



Juni 2021

# SCHULINFO

## HÜNENBERGER SCHULMAGAZIN

- 4 Aus der Schulkommission: Zäme – auf allen Ebenen
- 6 Aus der Schulleitung: AdL wird im Matten ausgebaut
- 8 Personelles: Neuanstellungen Schuljahr 2021/22
- 10-17 Schwerpunkt-Thema: #zäme
- 18 Die Seite der ELG: Schule und Elternhaus
- 19-21 Aus der Musikschule
- 22 Klassenzuteilungen Schuljahr 2021/22
- 23 Infos aus dem Rektorat



Gemeinde Hünenberg

# Inhalt

Editorial		3
Aus der Schulkommission	Zäme – auf allen Ebenen	4
	Einen Schritt zurück	5
	Sabine Conti verlässt die Schulkommission	5
Aus der Schulleitung	AdLplus Matten – #zäme unterwegs im Matten	6
	Begrüssung von Yvonne Jaggy – die neue Schulleiterin im Schulhaus Eichmatt	6
	Zur Pensionierung von Georges Raemy	7
Personelles	Neuanstellungen Schuljahr 2021/22 – Werdegang	8
	Dienstjubiläen 2021	9
	Austritte per Ende Schuljahr 2020/21	9
Schwerpunkt-Thema:	#zäme	10-17
	#zäme: Über Zusammenarbeit nachdenken mit Kapla	10-11
	#zäme: Ein Ausflug mit Studierenden der PHZ	12
	#zäme: Arbeiten für die Gemeinschaft	13
	#zäme für die Jungen – Oberstufe – Schulsozialarbeit – Gewerbe	14-15
	#zäme: Team Eichmatt – eine Weiterbildung der besonderen Art	15
	#zäme: Zum Gelingen des Schulalltags tragen viele bei	16-17
	Die Seite der ELG	ELG-Umfrage: Schule und Elternhaus
Aus der Musikschule	Neuregelung Unterrichtsbeginn nach den Sommerferien	19
	Aus der Musikschulkommission	19
	Neueintritt Mathias Landtwing	19
	Ramon Imlig wird Nachfolger von Alois Hugener	19
	Wichtige Daten der Musikschule	19
	Zur Pensionierung von Xaver Fässler	20-21
	Zur Pensionierung von Alois Hugener	21
	Aus dem Rektorat	Klassenzuteilungen Schuljahr 2021/22
	Abschlussfeier der Austretenden der 3. Oberstufe 2020/21	23
	Start ins neue Schuljahr 2021/22	23
	Ferien 2021/22	23

**Wir spielen, lachen und haben Vertrauen zueinander. Das macht es so wertvoll. Ich bin froh, dass ich in dieser Klasse bin und zusammen mit meinen Freunden grossartige Sachen erleben kann.**

*Statements der Klasse 5a/6a  
Schulhaus Rony begleiten Sie  
durch unser Schwerpunkt-Thema*

## Impressum

**Redaktionsteam** Johannes Iten, Katharina Petri und Ursi Steiner-Schönbächler  
**Adresse** Redaktion Schulinformationen, Rektorat der Schulen Hünenberg, 6331 Hünenberg  
**Layout** Visual Studio Marcel Dahinden, 6333 Hünenberg See  
**Titelbild** Damian Haas, Primarlehrer Kemmatten  
**Inserate** Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham, Telefon: 041 781 57 57, Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch  
**Druck** Heller Druck AG, 6330 Cham, Produktion: Langrüti 8, 6333 Hünenberg See  
**Auflage** 4'850 Ex.  
**Redaktionsschluss** Ausgabe Januar 2022: Mittwoch, 17. November 2021

**myclimate**  
 100% neutral | 01-20-834094  
 Klimaneutrale Drucksache | myclimate.org  
 Kompensiert durch Heller Druck AG



**HUWILER**  
MALER-MEISTER-  
HANDWERK

MALER HUWILER AG  
HÜNENBERG  
TELEFON 041 781 04 05  
WWW.MALERHUWILER.CH




**Meine Gemeinde –  
mein Strom**

www.egh.ch

100%  
Hünenberger  
Strom



Elektro-Genossenschaft Hünenberg



**Liebe Leserinnen und Leser  
geschätzte Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler**

«Gemeinsam statt einsam» ist der Titel des im Verlag Brunner AG, Kriens, 1995 in einer 2. Auflage erschienen Buches aus der Schriftenreihe «schweizer schule», mit welchem wir uns in der ersten Schulleiterausbildung des Kantons Luzern 1996/97 (damals hiess die Ausbildung noch «Kaderausbildung für Schulentwicklung, Schulgestaltung und Schulleitung») intensiv auseinandergesetzt hatten und das mich in meinem späteren Führungshandeln stark prägte. Im Vorwort schrieb der Vorsteher des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt, der damalige Regierungsrat H. R. Strebel: «Der positive Geist der Schule entsteht aus gemeinsamem Planen, Handeln und Verantworten, und er hat viel mit dem Arbeitsplatz Schule zu tun. Dass es den Schülern gut geht, wenn sich der Lehrer am Arbeitsplatz Schule wohl fühlt, ist eine so einleuchtende Vermutung, dass es sich lohnt ...». Nicht mehr das «Ich und meine Klasse», sondern das «Wir und unsere Schule» soll den Berufsalltag der Lehrerinnen und Lehrer bzw. aller an der Schule Beteiligten von heute prägen. Denn nur gemeinsam, oder eben «zäme» sind die Herausforderungen zu bewältigen, mit welchen die Schule aufgrund der rasanten gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert wurde und immer noch wird.

Es erfüllt mich mit grosser Freude zu sehen und zu erleben, wie heute an unseren Schulen der Schulalltag in den Schulhäusern «zäme» gestaltet wird, wie intensiv selbst auf kantonaler Ebene innerhalb der Rektorenkonferenz und über die Gemeinden hinaus zusammengearbeitet wird und wie generell das «Wir und unsere Schule» ins Zentrum unseres Handelns gerückt ist. Die Weiterentwicklung der «Guten Schule» ist ein gemeinsames Anliegen, «zäme» lassen sich die Herausforderungen, die gerade durch die aktuelle Pandemie noch stärker auf die Schulen einprasselten, schlichtweg besser (und auch gesünder) bewältigen.

Im Schulleitungsteam – dieses setzt sich zusammen aus der Schulleiterin, den vier Schulleitern und mir – wollen wir diese Kultur vorleben. Zusammen («zäme») führen wir die Schulen Hünenberg und nicht nur eine einzelne Schuleinheit, zusammen übernehmen wir Verantwortung in der Problemlösung und -bewältigung, zusammen reflektieren wir unsere Zusammenarbeit und zusammen gehen wir Entscheidungsprozesse an. Zusammen lernen wir als Führungsgremium, unterstützen einander, respektieren einander, bringen Konflikte auf den Tisch und streiten miteinander. Und im Zentrum unseres Handelns soll stets das Wohl und die gute Bildung unserer Schulkinder stehen.



Nun ist zu hoffen, dass Sie sich nicht als einsame Leserin oder einsamer Leser, sondern «zäme» mit anderen Interessierten, die neuste Ausgabe des Hünenberger Schulmagazins geniessen können. Mit «#zäme» wollen wir Ihnen einen facettenreichen Einblick in unsere Gemeinschaftsschule ermöglichen, Ihnen zeigen, wie heute das «Zäme» unseren Schulalltag prägt.

In dem Sinne wünsche ich Ihnen «zäme» mit Ihren Liebsten schöne und erholsame Sommerferien, gute Gesundheit und weiterhin eine grosse Portion Zuversicht.

Herzlichst Ihr

Rolf Schmid, Rektor

# #ZÄME

## #zäme: Warum genau?

Schnell war klar, dass wir aus dieser Ausgabe der Schulinfo keine Corona-Jammer-Edition machen wollten. Stattdessen fiel uns während dieser gesamten Zeit immer wieder auf, wie wichtig die Zusammenarbeit an und um unsere Schule für alle Beteiligten ist.

Der Mensch ist ein soziales Wesen und sucht den Kontakt zu seinen Mitmenschen. Wie wichtig die Zugehörigkeit und Anerkennung in der eigenen sozialen Gemeinschaft ist, lässt sich neben der momentanen Situation auch anhand körperlicher Reaktionen verdeutlichen. So reagiert der Körper auf soziale Zurückweisung ähnlich wie auf physische Schmerzen. Auf der anderen Seite löst soziale Anerkennung im Gehirn positive Emotionen aus. Als vollwertiges Mitglied einer Gruppe geschätzt und akzeptiert zu werden, macht glücklich. Dementsprechend gross ist der Wunsch, sich in sein soziales Umfeld einzufügen – sei es in der Schule, im Beruf oder im Privatleben.

#zäme soll Sie, liebe Leserinnen und Leser, mitnehmen auf eine kleine Reise durch unseren Schulalltag, vollgespickt mit verschiedenen Aspekten und Gedanken zum #zäme auf allen Ebenen unserer Schule.

Mit der Juniausgabe erhalten Sie jeweils die wichtigsten Informationen und Termine zum neuen Schuljahr. Traditionsgemäss ehren wir jeweils unsere langjährigen Mitarbeitenden. Zudem verabschieden wir Kolleginnen und Kollegen, welche in Pension gehen oder unsere Schule verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Die neuen Lehrpersonen, welche nach den Sommerferien ihre Arbeit bei uns an der Schule neu aufnehmen stellen wir Ihnen ebenfalls vor.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien viel Spass beim Lesen. Bleiben Sie gesund und geniessen Sie den Sommer!

Im Namen des Redaktionsteams,  
Johannes Iten, Redaktionsleiter

# Zäme

**In Zeiten, in denen Abstand, Isolation und Quarantäne im Mittelpunkt stehen, gewinnt das Wort **zäme** für uns alle eine ganz neue Bedeutung: **zäme** heisst nicht nur nahe beieinander, sondern es steht auch für gedankliches und strategisches Gemeinsames und Verbindendes, das uns in dieser Corona-Zeit zusammenhält.**

Als Schulpräsident begleitet mich das **Zäme** tagtäglich bei meiner Arbeit, sei es im Kontakt mit dem Rektor, den Lehrpersonen, im Gemeinderat oder mit meinen Kolleginnen und Kollegen anderer Zuger Gemeinden. Nur **zäme** – also nur im Team – können wir unsere Ziele erreichen, können wir ein Maximum an Bildung unserer Kinder schaffen und den Standard hochhalten – ein wichtiges Kriterium für die Hünenbergerinnen und Hünenberger, wie die Umfragen im Rahmen des Ortsplanungs-Workshops klar gezeigt haben: Für rund jeden dritten Befragten ist das gute Schulwesen mit ein Grund hier zu wohnen.

**Zäme** mit dem Rektor und der Vertretung der Lehrerschaft arbeite ich in der Schulkommission mit sieben parteipolitisch gewählten Erziehungsberechtigten für unsere Schulen. Wir beschäftigen uns unter anderem mit der Regelung der Unterrichtszeiten oder der Schul- und Disziplinarordnung, die regelmässig überprüft und den neuen Herausforderungen angepasst wird. Erst kürzlich haben wir die Auswirkungen des digitalen Zeitalters mit Handys auf dem Pausenplatz und Laptops in den Schulzimmern in die Schul- und Disziplinarordnung integriert und den Umgang mit unerlaubt gemachten Fotos oder Tonaufnahmen, Datenschutz etc. geregelt.

Im jährlichen Workshop der Schulkommission legen wir **zäme** die Schwerpunkte für die Gestaltung und Weiterentwicklung unserer Schulen sowie der schulinternen Weiterbildung fest und überprüfen deren Umsetzung. Beim letzten Workshop haben wir uns mit dem Fernunterricht befasst, in den unsere Schulen vor einem Jahr während des Shutdowns gezwungen wurden. Wir gaben der Umsetzung gute Noten, allerdings entdeckten wir Defizite in unserer Kommunikation, denen wir uns in den nächsten Monaten widmen werden.

**Zäme** entwickeln wir auch Konzepte zuhanden des Gemeinderates, der schlussendlich über die strategische Ausrichtung unserer Schulen entscheidet. So haben wir das Grundlagenpapier für die Basisstufe im Schulhaus Matten mit nur noch zwei altersdurchmischten Klassen erarbeitet: Eine wird die Altersstufen Kindergarten, 1. und 2. Klasse umfassen, eine weitere Kinder der 3. bis 6. Klasse. Oder das Konzept für den Einsatz von Schul- und Therapiehunden. Gemäss Studien wirken Hunde beruhigend auf Kinder und unterstützen sie beim Lernen, weshalb wir in Hünenberg einen Versuch mit Schulhunden starten werden.

Das **Zäme** hört an den Gemeindegrenzen nicht auf: Wir haben im Kanton Zug eine sehr gute Vernetzung aller Partner, die mit Bildung zu tun haben. Wir Schulpräsidentinnen und -präsidenten stehen dank der Schulpräsidentenkonferenz (SPKZ) in engem Kontakt mit den anderen Zuger Gemeinden. Tauchen irgendwo Probleme oder Fragen auf, können wir auf hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen zählen und von deren Erfahrungen profitieren. Als Ansprechpartnerin für die Direktion für Bildung und Kultur des Kantons (DBK), die **zäme** mit den Gemeinden die Aufsicht über das Schulwesen hat, befassen wir uns in der SPKZ vor allem mit den aktuellen Entwicklungen und Initiativen in der Bildungspolitik. Rektor Rolf Schmid tauscht sich in der REKO, der Rektorenkonferenz, mit den anderen Gemeinden aus und alle zwei Jahre treffen sich alle Rektorinnen und Rektoren, Schulkommis-sionsmitglieder und wir Präsidentinnen und Präsidenten des Kantons Zug im Forum Gute Schulen, um gemeinsam neue Wege zu beschreiten.



Nebst dem **zäme** sinnieren und diskutieren mit all den Fachleuten und Kommissionsmitgliedern dürfen wir aber auch die Hauptpersonen nicht vergessen: die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler. Um das gemeinsame Ziel, unseren Kindern die optimale Bildung mit auf den Lebensweg zu geben, sind auch sie eng in den partnerschaftlichen Dialog eingebunden – denn: Nur **zäme** schaffen wir das!

*Dany Gygli, Schulpräsident*



## Einen Schritt zurück

Nicht mehr einfach nur Wissen pauken und auswendig lernen, sondern Sachverhalte verstehen und Gelerntes richtig anwenden können sowie selbständiger werden, das sind die wichtigsten Errungenschaften des Lehrplans 21. Wie diese neuen Lernkompetenzen beurteilt und benotet werden, haben die Schulen Hünenberg letzten Sommer in acht Leitsätzen festgelegt. Einer davon war, dass die Erziehungsberechtigten nicht mehr jede Prüfung sofort sehen, sondern vierteljährlich einen aktuellen Stand der Beurteilungen erhalten.

Vor den Frühlingsferien hat Bildungsdirektor Stephan Schleiss uns – und andere Gemeinden – nun zurückgepfiffen: Dieses System würde den Rechten der Eltern nicht gerecht. Die Erziehungsberechtigten bräuchten alle Informationen, die für die «Erfüllung ihrer elterlichen Rechte und Pflichten» notwendig sind. Dazu gehöre es eben, dass die Prüfungen zeitnah nach Hause gegeben werden. Als Vater von zwei schulpflichtigen Jungs bedaure ich persönlich den kantonalen Entscheid. Er ist für mich ein Rückschritt in den Bemühungen, die Schule gerechter und lebensnaher zu gestalten.

Wenn jede Prüfung nach Hause gegeben wird, übernehmen die Eltern oftmals automatisch die Verantwortung für das Lernen ihrer Kinder: Sie lösen mit ihnen die Hausaufgaben, fragen sie ab und trichtern ihnen den Stoff ein, der für die nächste Prüfung nötig sein wird. Das ist grundsätzlich nicht falsch; Unterstützung ist immer gut. Aber je nach Intensität nehmen wir so den Kindern die Möglichkeit, Eigenverantwortung zu lernen und selbständiger zu werden. Zudem bleibt die

Chancengleichheit auf der Strecke, denn Kinder aus bildungsschwächeren Haushalten können nicht die gleiche Unterstützung wie andere erwarten.

Als Schulpräsident finde ich es schade, dass wir das neue Verfahren nicht einmal ein Jahr ausprobieren und Erfahrungen sammeln durften. Vielleicht hätten wir rückblickend gesehen noch mehr Gewicht darauflegen müssen, unsere Überlegungen und Absichten den Erziehungsberechtigten näher zu bringen; offenbar konnten die wegen Corona ausge-

fallenen Informationsveranstaltungen nicht genügend kompensiert werden. Trotzdem wäre es wünschenswert gewesen, wenn wir die Unsicherheit und Kritik einiger weniger im Dialog hätten lösen können, anstatt das ganze Konzept über den Haufen zu werfen. Denn schlussendlich verfolgen wir alle das gleiche Ziel: das bestmögliche Schulsystem, das unsere Kinder optimal auf das Leben vorbereitet und allen dieselben Chancen zugesteht.

*Dany Gygli, Schulpräsident*

## Sabine Conti verlässt die Schulkommission

Nach sechs Jahren verlässt Sabine Conti, Vertreterin des Grünen Forums Hünenberg, die Schulkommission. Die ehemalige Sportlehrerin und heutige Dozentin für Bewegung und Sport an der pädagogischen Hochschule in Luzern ist seit März 2015 für die Schulhäuser Ehret A und Matten zuständig. Sie pflegte einen engen Kontakt zur Schulleitung und den Lehrpersonen und war stets gut informiert, was im Ehret A und im Matten läuft und wo es allenfalls Probleme, Fragen oder Unstimmigkeiten gab. Ihre Rückmeldungen in die Kommission waren fundiert und wurden sehr geschätzt und mit ihrer stets aufgestellten Art brachte sie nicht nur sinnbildlich Bewegung in die Kommission: Als die Schulkommission vor eineinhalb Jahren den Lehrersamichlaus zu organisieren hatte, wurden die Mitglieder von Sabine Conti mit einer eigens einstudierten Choreografie für eine geschichtsträchtige Performance fit gemacht.



Liebe Sabine, im Namen des Gemeinderates und deiner Kolleginnen und Kollegen der Schulkommission danke ich dir ganz herzlich für dein grosses Engagement und deine Unterstützung im Team Ehret A / Matten und wünsche dir weiterhin viel Schwung und Energie für deine nächsten Projekte.

*Dany Gygli, Schulpräsident*

HERZOG OPTIK

Neudorf Center | Zugerstrasse 15 | 6330 Cham  
T 041 780 67 80 | F 041 780 67 85  
info@herzog-optik.ch | www.herzog-optik.ch

Lassen Sie uns doch darüber sprechen.

Martin Affentranger, leitender Apotheker, ist mit seinem Team mit Rat und Tat für Sie da.



ANKLIN APOTHEKE  
– in Cham seit 1919 –

## AdLplus Matten – #zäme unterwegs im Matten



Das «AdLplus» steht für #zäme unterwegs im Matten. Ende Oktober 20 sagte der Gemeinderat JA zur Einführung von «AdL plus» mit einer Basisstufe und einer Zyklus-2-Klasse in der Schule Matten ab Schuljahr 2021/22.

### #ZÄME UNTERWEGS IM MATTEN BEDEUTET, ...

...dass in der Basisstufe der Kindergarten und die 1. und 2. Klasse der Primarschule zu einer Basisstufenkultur verbunden werden, in welcher der Übergang von spielerischen

Tätigkeiten zum aufgabenorientierten Lernen fließend erfolgt. Der Unterricht berücksichtigt die Begabungen, den Entwicklungsstand und das Lerntempo der einzelnen Kin-

der. Spielen und Lernen werden miteinander verbunden. Der Unterricht findet in flexiblen, altersgemischten Lerngruppen statt: Er orientiert sich am Entwicklungs- und Lernstand der Kinder, nicht an ihrem Alter.

...dass Kinder aus Unterhünenberg wie bisher die Möglichkeit haben, Mittagstisch und nachschulische Betreuung, dem Bedürfnis der Eltern und Erziehungsberechtigten entsprechend, modular zu nutzen.

...dass der Schulstandort Matten langfristig erhalten bleiben kann, weil die Basisstufe (Zyklus 1) und die Zyklus-2-Klasse neu je vier Jahrgangsklassen beinhalten und somit mehr Kinder hier zur Schule gehen werden.

...dass die bisherigen Lehrpersonen und die ausserschulische Betreuung hinter dieser Weiterentwicklung stehen.

...dass das Team Matten mit einer Kindergartenlehrperson der Basisstufe erweitert wird.

Wir freuen uns auf das #zäme unterwegs im AdLplus Matten!

*Rolf Schmid und Renate Durrer*

## Wir begrüssen Yvonne Jaggy als neue Schulleiterin im Schulhaus Eichmatt

Wie bereits anfangs Jahr mittels Medienmitteilung kommuniziert, konnte die Nachfolge unseres langjährigen Schulleiters Georges Raemy nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren erfolgreich geregelt werden. Yvonne Jaggy, Primarlehrerin in Wettswil am Albis, wird per 1. August 2021 unsere neue Schulleiterin im Schulhaus Eichmatt und ein neues Mitglied des Schulleitungsteams.

Yvonne Jaggy absolvierte ihre Primarlehrerbildung an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Zug und sammelte danach während 14 Jahren wertvolle Erfahrungen als Primarlehrerin an der Primarschule in Wettswil am Albis ZH. Sie beteiligte sich während dieser Zeit massgeblich an der Schulentwicklung und betreut seit 2009 als Praxiscoach Studierende der Pädagogischen Hochschule Zürich. In verschiedenen beruflichen und ausserberuflichen Berei-

chen sammelte sie bereits Führungserfahrung. In diesem Frühjahr startet sie zudem die Schulleiterausildung an der PH Schwyz. Yvonne Jaggy ist 36-jährig, verheiratet und Mutter einer siebenjährigen Tochter. Mit ihrer Familie lebt sie in Arni AG.

Zu ihrer Motivation, als Schulleiterin Eichmatt in die Fussstapfen von Georges Raemy zu treten und die Schulen Hünenberg mitzugestalten, meinte sie: «Ich möchte ein Schulklima mitgestalten, in welchem sich die SchülerInnen und Lehrpersonen wohl fühlen. Das ist für mich die Grundlage für ein nachhaltiges Lernen und Lehren. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem sympathischen und motivierten Team.»

Wir heissen Yvonne Jaggy herzlich willkommen und sind überzeugt, dass sie mit ihrer erfrischenden Auftrittskompetenz, ihrem Engagement und ihrer langjährigen Unter-



richts- und Ausbildungserfahrung ein Gewinn für das Schulleitungsteam und unsere Schulen sein wird. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihr in ihrer neuen Aufgabe viele erfüllende und spannende Momente.

*Rolf Schmid, Rektor*

## Zur Pensionierung von Georges Raemy

### Lieber Georges

Es war im Herbst 2008, als wir für das neue, gemeinsam mit Cham gebaute Schulhaus Eichmatt auf Schuljahresbeginn 2009 die Stelle als Schulleiterin bzw. Schulleiter ausgeschrieben hatten. Wenige Tage nach Veröffentlichung der Stellenausschreibung traf deine Bewerbung ein. Mit treffenden Worten hattest du damals in deiner Bewerbung auf dich aufmerksam gemacht: «Vor allem die Konstellation des neuen Schulhauses mit einem neuen Schulhausteam, etwas Neues anpacken und umsetzen, reizt mich. Mit einem motivierten Team zusammenarbeiten und gemeinsam pädagogische und organisatorische Themen weiterentwickeln. Dies ist bei Ihnen in Hünenberg genau der Fall.» Mit deiner Erfahrung als Schulleiter in Buchrain und deinem Auftreten hattest du das Wahlgremium letztlich vollends überzeugt, und du konntest die neue Aufgabe bereits ab 1. Februar 2009 in einem 20%-Pensum starten. Bis zum Start des neuen Schuljahres prägten vor allem organisatorische und planerische Aufgaben dein Pensum. Am 1. August 2009 war es dann 100%-ig soweit. Wir durften dich als neuen Schulleiterkollegen im neuen Schulhaus Eichmatt begrüßen. Das Führungspensum betrug damals 60%, deine Unterrichtstätigkeit 40%. Die ersten Schulwochen verlangten nicht nur von dir eine grosse Flexibilität, sondern auch von den Lehrpersonen, konnte das Eichmatt doch erst kurz vor den Herbstferien bezogen werden. Bis es soweit war, wurden die Klassen allesamt noch im Schulhaus Kemmatten unterrichtet. 25 Lehrpersonen der Kindergar-

ten- und Primarschulstufe, inkl. Logopädin und Psychomotorik-Therapeutin, zählte dein Team im 1. Jahr. Die Schülerinnen und Schüler aus Cham und Hünenberg verteilten sich anfangs auf 12 Klassen.

Die Konstellation des neuen Schulhauses, wie du in deiner Bewerbung schriebst, hatte es in sich, denn hier kamen Menschen aus zwei bis drei verschiedenen Schul(haus)kulturen zusammen. Du warst dir von Anfang an bewusst, dass der Aufbau einer neuen, gemeinsamen Schulkultur ein mehr- bzw. langjähriger Prozess war. Deshalb investierst du in den ersten Jahren sehr viel Zeit in die schulinterne Teamentwicklung. Kein leichtes Unterfangen, denn die gemeindliche Schul- und Unterrichtsentwicklung blieb nicht einfach im Wartemodus stehen. Doch mit viel Elan nahmst du die Herausforderung an und mit Felix Estermann, deinem Schulleiterkollegen vom Kemmatten, hattest du eine kompetente, «Hünenberg erfahrene» Person zur Seite.

Über all die Jahre hast du verschiedene Hürden genommen, gemeinsam mit dem Schulhaus- oder dem Schulleitungsteam Steine aus dem Weg geräumt, neue Ziele anvisiert und das Schulhaus Eichmatt in Hünenberg und in Cham etabliert. Auf den regelmässigen Austausch mit den Chamer Verantwortlichen richtetest du ein besonderes Augenmerk genauso wie auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern in der Eltern-Lehrer-Gruppe ELG. Dein Engagement für das Schulhaus Eichmatt und die Schulen Hünenberg war über all die Jahre gross. Deine Anliegen in der Schulentwicklung hast du mit Herzblut vertreten, ich denke zum Bei-



GEORGES RAEMY, Schulleiter Eichmatt

spiel an das (leider nicht bewilligte, aber gute) Projekt «Hausaufgabenhilfe» oder an das «Familienklassenzimmer». Alles hier aufzuzählen würde den Platz sprengen.

Mit Stolz darfst du auf das in den vergangenen 12 Jahren Erreichte zurückblicken und deiner Nachfolgerin Yvonne Jaggy im Sommer ein gut funktionierendes, sehr engagiertes Team übergeben, das mit viel Herzblut für eine gute Schule arbeitet und einsteht. Gerne nehme ich hier die Gelegenheit wahr, dir im Namen des Hünenberger Gemeinderates, der Schulkommission, des Schulleitungsteams und der Lehrerschaft für dein engagiertes und kompetentes Wirken an unseren Schulen zu danken und dir für den neuen Lebensabschnitt weiterhin gute Gesundheit, viele spannende ehrenamtliche Projekte und von Herzen alles Gute zu wünschen.

In freundschaftlicher Verbundenheit

Rolf Schmid, Rektor

**Bewirb dich  
jetzt auf eine  
Lehrstelle als  
Netzelektriker/-in.**

**WWZ**



Weitere Infos findest du  
unter [www.w wz.ch/lehre](http://www.w wz.ch/lehre)

WWZ Energie AG – Chollerstrasse 24, Postfach, 6301 Zug  
Telefon +41 41 748 45 45, [info@w wz.ch](mailto:info@w wz.ch), [w wz.ch](http://w wz.ch)

**MALER GEHRINGER AG**

Maler- und  
Tapezierarbeiten

Alter Hubelweg 4  
6331 Hünenberg

+41 79 341 86 43  
[info@malergehringer.ch](mailto:info@malergehringer.ch)  
[www.malergehringer.ch](http://www.malergehringer.ch)

## Neuanstellungen Schuljahr 2021/22 – Werdegang



**ISABELLE ANNEN**

*Kindergartenlehrerin Kemmatten 3*

Ich bin in Cham aufgewachsen, habe dort meine gesamte Schulzeit sowie meine Ausbildung im Kindergärtnerinnenseminar Heiligkreuz absolviert. Während 17 Jahren habe ich im Kanton Luzern als Kindergartenlehrperson unterrichtet. Als motivierte, engagierte und offene Lehrperson freue ich mich nun auf viele neue Begegnungen und Herausforderungen im kommenden Schuljahr.



**FLAVIO KNÜSEL**

*Fachlehrer Sek I*

Aufgewachsen bin ich in Küsnacht am Rigi. Bereits in frühen Jahren begeisterte mich das kreative Schaffen und so kam es, dass ich Jahre danach in Luzern meinen Bachelor und Master in Fine Arts abschloss. Wenn das Wetter es zulässt, verbringe ich meine freie Zeit am liebsten kletternd am Fels, stets mit meiner Kamera im Gepäck. Nun freue ich mich, den Jugendlichen in Hünenberg meine Faszination und Leidenschaft der analogen Fotografie vermitteln und weitergeben zu dürfen.



**ANDREA BRODARD**

*Fachlehrerin Sek I*

13 Jahre ist es her, als ich als frischgebakene Lehrerin das erste Mal an der Oberstufe Hünenberg unterrichten durfte. Anschliessend arbeitete ich viele Jahre als Klassenlehrerin in Sarnen und Luzern, bevor ich Mami wurde und als Fachlehrerin tätig war. Im Schuljahr 2019/20 kehrte ich als Stellvertreterin nach Hünenberg zurück und freue mich nun riesig auf die Arbeit als Fachlehrerin im kommenden Schuljahr.



**DEBORA NEMETH**

*Primarlehrerin, Kemmatten*

Ich bin in Nänikon bei Uster aufgewachsen und wohne nun mit meiner Familie in Ebertswil ZH. Meine Ausbildung zur Primarlehrerin habe ich 2003 in Zürich abgeschlossen. Danach arbeitete ich einige Jahre als Unterstufenlehrerin und nach der Geburt meiner Kinder (drei und acht Jahre) als Fachlehrerin. Ich freue mich sehr, ab dem kommenden Schuljahr das Unterstufenteam im Schulhaus Kemmatten unterstützen zu dürfen.



**TAMARA CAISSUTTI**

*Primarlehrerin, Eichmatt*

Geboren und aufgewachsen bin ich im Kanton Zug. Nach meiner Erstausbildung zur Kaufmännischen Angestellten, habe ich eine neue berufliche Richtung eingeschlagen. Während des Studiums an der PH Zug durfte ich schon einige Erfahrungen an den Schulen Hünenberg als Stellvertretung sammeln. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und in der Natur. Ich freue mich sehr auf meine Arbeit im Eichmatt.



**VIVIANE PFÖSTL-BAUMANN**

*Primarlehrerin, Rony*

Meine Ausbildung schloss ich im Jahr 2000 am Lehrerinnenseminar in Menzingen ab. In den letzten 18 Jahren war ich in Rotkreuz auf verschiedenen Stufen als Fachlehrerin tätig. Im Rony durfte ich in den vergangenen drei Jahren bereits mehrfach Stellvertretungen übernehmen. Dort hat es mir auf Anhieb sehr gefallen und ich freue mich nun ausserordentlich, an diesem tollen Ort unterrichten zu dürfen. Ich lebe mit meiner Familie in Arth. Zuvor war ich viele Jahre in Hünenberg wohnhaft. In meiner Freizeit backe ich sehr gerne, mache Sport oder bin oft in einer Eishalle anzutreffen, da beide Söhne Eishockey spielen. Auf die kommende Zeit und die neue Herausforderung freue ich mich sehr.



**FABIO GROSSI**

*Fachlehrer TTG/Technisches Gestalten, Eichmatt*

Schon früh wusste ich, dass ich eine gestalterisch handwerkliche Tätigkeit ausüben wollte. Zunächst absolvierte ich die Lehre zum Dekorationsgestalter in einer Werbeagentur. Mit der Ausbildung zum Werklehrer verlieh ich mir eine pädagogische Note. Knapp 14 Jahre arbeitete ich in einem heilpädagogischen Schulinternat. Seit 2016 unterrichte ich an der KWI in Zürich Technik und Design. Nun freue ich mich auf die Menschen im Eichmatt.



**CARMELA SCHALLER**

*Lehrerin TTG, Ehret A*

Aufgewachsen bin ich in Sursee. Nach der Schulzeit, der BVS und der Verkaufslehre in der Unterhaltungselektronik besuchte ich das Arbeitslehrerinnenseminar in Baldegg. Ich unterrichtete 15 Jahre in Kriens Textiles Gestalten und Zeichnen hauptsächlich an der SEK I sowie in den Sportklassen und am Brückenangebot. Seit 15 Jahren bin ich verheiratet, Mami von drei Jugendlichen und wohnhaft in Hünenberg See.



**PETRA HÜRLIMANN**

*Lehrerin Basisstufe, Matten*

Seit mehr als 20 Jahren bin ich auf der Kindergartenstufe tätig. Nebst dem Familienleben durfte ich viele wertvolle Erfahrungen im Bereich Maltherapie, Heilpädagogik und «Deutsch als Zweitsprache» sammeln. Nun freue ich mich sehr auf das neue Projekt «Basisstufe», wo der Übergang von spielerischen Tätigkeiten zum aufgabenorientierten Lernen bei Kindern von vier bis acht Jahren flussend erfolgt.



**BORIS ZUMBÜHL**

*Primarlehrer, Eichmatt*

Ursprünglich komme ich aus Alpnach, das im Kanton Obwalden liegt. Die Ausbildung zur Primarlehrperson habe ich 2012 an der pädagogischen Hochschule Luzern abgeschlossen. Anschliessend unterrichtete ich während neun Jahren an der Unterstufe der Schule Sarnen als Klassenlehrperson. Ab diesem Sommer wohnen meine Frau und ich mit unseren zwei Kindern in Abtwil AG. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit und die neue Herausforderung an den Schulen Hünenberg.



## Dienstjubiläen 2021

28 Lehrpersonen der Schulen Hünenberg feiern in diesem Schuljahr ein Jubiläum zwischen fünf und 30 Jahren. Dies ergibt zusammengezählt 445 Jahre Unterrichtserfahrung. Der Gemeinderat, die Schulkommission und das Schulleitungsteam gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren und bedanken sich für die Treue und das grosse Engagement.

**Lolo Frei**

Primarlehrerin

**Karin Stiegelbauer**

Lehrerin Deutsch als Zweitsprache

**Thomas Suter**

Lehrer Sekundarstufe I



**Nadja Hürlimann**

Schulische Heilpädagogin

**Priska Hurni**

Primarlehrerin

**Sandra Kreuzer**

Lehrerin Sekundarstufe I

**Antoinette Stadelmann**

Lehrerin für Textiles Gestalten PS

**Dominik Stöckli**

Schulischer Heilpädagoge

**Sarah Werder**

Kindergartenlehrerin



**Simone Canori**

Lehrerin Sekundarstufe I

**Patricia Jeker**

Lehrerin Deutsch als Zweitsprache

**Martina Meer**

Lehrerin für Textiles Gestalten PS



**Renate Durrer**

Schulleiterin Ehret A/Matten

**Martina Giger**

Primarlehrerin

**Christoph Zeberli**

Lehrer Sekundarstufe I



**Bettina Hürlimann**

Primarlehrerin

**Sonja Keiser**

Primarlehrerin

**Natalie Loretz**

Primarlehrerin

**Sonja Müller**

Lehrerin Deutsch als Zweitsprache

**Nicole Riboni**

Primarlehrerin

**Cornelia Schorro**

Schulische Heilpädagogin Sekundarstufe I

**Martin Tscherfinger**

Lehrer Sekundarstufe I



**Michaela Luppi**

Primarlehrerin

**Christine Macciachini**

Primarlehrerin

**Sandra Näff**

Kindergartenlehrerin

**Julia Oegema**

Logopädin

**Monika Salza**

Primarlehrerin

**Dominik Senn**

Lehrer Sekundarstufe I



## Austritte per Ende Schuljahr 2020/21

### ZUR PENSIONIERUNG VON BRIGITTE NUSSBAUMER



**Brigitte Nussbaumer** war eine jener Lehrerinnen, die 2009 nach 26-jähriger Unterrichtstätigkeit auf der Unterstufe in Cham ins Schulhaus Eichmatt wechselte und dadurch eine «Hünenberger Lehrerin» wurde, vorerst in einem 40%-Pensum. 2011/12 übernahm sie in einem Pensum von rund 80% wieder die Funktion als Klassenlehrerin. Sie stellte sich den neuen Herausforderungen und arbeitete engagiert im Eichmatt-Team mit. In den letzten Jahren konnte zudem die Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung von ihren langjähri-

gen Erfahrungen als Unterstufen-Lehrerin profitieren. Nach 38 Jahren in Cham und Hünenberg hat sich Brigitte Nussbaumer entschieden, etwas früher in den Ruhestand zu treten. Wir danken ihr für die jahrelange Treue und das grosse Engagement zu Gunsten unserer jüngsten Schulkinder und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt viel Musse und gute Gesundheit.

Rolf Schmid, Rektor

### WEITERE AUSTRITTE

Per Ende Schuljahr 2020/21 werden uns einige weitere Kolleginnen und Kollegen verlassen, weil wir ihnen nicht das gewünschte Pensum zur Verfügung stellen konnten oder weil sie eine neue Herausforderung suchen.

**Bettina von Ah-Gabriel**, Primarlehrerin in Teilzeit, Eichmatt,

packte aus familiären Gründen die Chance, ein grösseres Pensum zu übernehmen und verlässt die Schulen Hünenberg nach 24 Jahren sehr erfolgreicher, kompetenter und engagierter Unterrichtstätigkeit.

**Ulrike Meyer**, Schulische Heilpädagogin in Teilzeit, Ehret A

Acht Jahre durften wir von ihrer langjährigen Erfahrung als Schulische Heilpädagogin profitieren. Sie hat sich entschieden, nach so langer Unterrichtstätigkeit eine neue Herausforderung anzunehmen.

**Dominik Senn**, Sekundarlehrer, Ehret B/C,

stellt sich nach fünfjähriger Unterrichtstätigkeit und engagierter Mitarbeit an den Schulen Hünenberg einer neuen Herausforderung, weil wir ihm wegen Klassenschliessungen keine geeigneten Perspektiven mehr bieten konnten.

**Sandra Näff**, Kindergarten-Lehrerin in Teilzeit, Kemmatten,

hat sich entschieden, nach mehrjähriger Unterrichtstätigkeit an unseren Schulen eine neue Herausforderung in einem anderen beruflichen Umfeld anzunehmen.

**Bettina Günther**, Sekundarlehrerin in Teilzeit, Ehret B/C,

sah wegen der Klassenschliessungen und der damit verbundenen Pensenreduktion keine Perspektiven mehr und verlässt unsere Schulen nach nur einem Jahr wieder.

Wir bedanken uns bei diesen, zum Teil langjährigen Kolleginnen und Kollegen für das grosse und bereichernde Engagement und die kompetente Arbeit während all den Jahren. Wir wünschen ihnen für die neuen Herausforderungen und für die Zukunft privat wie beruflich von Herzen alles Gute.

In den Dank schliessen wir auch all die Kolleginnen und Kollegen mit ein, die uns in diesem Schuljahr in kürzeren oder längeren Stellvertretungen zur Seite standen und mit ihrer kompetenten und engagierten Arbeit für die Fortsetzung eines geregelten Schulbetriebs sorgten.

Vielen Dank und alles Gute

Für das Schulleitungsteam: Rolf Schmid, Rektor

# #zäme

«Zusammenkommen  
ist ein Beginn,  
Zusammenbleiben  
ein Fortschritt,  
Zusammenarbeiten  
ein Erfolg.»  
Henry Ford

Wir leben in einer immer komplexer werdenden Welt. Viele Probleme dieser Welt werden wir nur gemeinsam lösen können. Wer schon früh lernt, sich auf andere einzustellen, mit anderen Wissen zu teilen und gegenseitige Ressourcen zu nutzen, hat eine gute Chance, das spätere Leben kompetent mitzugestalten.

Wer teamfähig ist, ist bereit, mit anderen zusammenzuarbeiten, andere zu verstehen und sich in sie einzufühlen. Er weiss, dass Zusammenarbeit nicht nur nützlich sein kann, sondern auch Spass macht. Er kann sich auf andere einlassen, Verschiedenheit akzeptieren und das Handeln und Denken der Teammitglieder in das eigene Vorhaben und die gemeinsame Verantwortung einbeziehen.

Für das Redaktionsteam: Ursi Steiner

Eine gute Schule ist  
für mich ein Ort, wo ich  
mich nicht allein fühle.

## #zäme: Über Zusammenarbeit nachdenken mit Kapla

Die Kinder der 3./4. Klassen im Schulhaus Kemmatten haben sich mit dem Thema «Zusammenarbeit» praktisch und theoretisch auseinandergesetzt.

Beim freien Bauen mit Kapla ging es vor allem darum, sich miteinander auszutauschen, einen Plan zu entwickeln, die Verantwortung zu teilen, sich zu organisieren, respektvoll miteinander umzugehen, einander zuzuhören und im Notfall, wenn das Bauwerk einstürzte, sich gemeinsam erneut für diese Aufgabe zu motivieren.

Im Anschluss an den Anlass im Freien haben die Kinder über ihre eigenen Kompetenzen und Präferenzen rund um das Thema #zäme nachgedacht.

Gute Zeiten mit der  
Klasse sind wichtig.



- Es ist für später bei der Arbeit oder für das soziale Umfeld wichtig, dass Zusammenarbeit in der Schule gelernt wird.
- Wenn ich mit anderen Kindern eine Aufgabe löse, ist es wichtig, dass ich mit den anderen Kindern gut auskomme und dass ich auch mal etwas ohne meine Freunde mit anderen erledige.
- Sachen, bei denen ich viel denken muss, mache ich lieber allein, aber den Rest mache ich gerne mit anderen zusammen.
- Meine Rolle in der Gruppe: Ich bin der, der mitredet, aber auch mal etwas arbeitet.
- Ich bin bei einer Gruppenarbeit nicht gerne der Boss. Aber ich mache ein bisschen was ich will und gebe meine Ideen in die Gruppe ein.
- Ich bringe gerne Ideen. Aber ich habe es nicht gerne, wenn jemand kommt und alles wieder anders will. So kommen wir als Gruppe nicht vorwärts.
- Bei einer gemeinsamen Aufgabe lernen wir voneinander und niemand fühlt sich allein. Im Leben braucht man viel Gruppenarbeit.
- Ich lerne in der Schule mit anderen zusammen zu arbeiten. Mir ist es dabei wichtig, dass es keinen Streit gibt und das alle eine Teilaufgabe lösen müssen für die Gruppe. Das müssen wir später in unseren Berufen mit unseren Kollegen auch können.
- Gemeinsam sind wir stark. Das ist auch bei einer Gruppenarbeit so: wir lernen miteinander und voneinander und bringen uns etwas bei. Wir lernen mit anderen umzugehen. Und bei einer Gruppenarbeit darf man immer reden.
- Ich versuche immer alle Kinder meiner Gruppe gleich zu behandeln. Auf eine Gruppenaufgabe habe ich immer Lust.
- Ich liebe Gruppenaufgaben.
- Ich bin immer der, der sagt, wo es lang geht. Das mache ich gerne, weil sonst die anderen Quatsch machen.
- Ich arbeite gerne mit anderen zusammen, weil ich kein Ego sein



Mit meinen Freunden etwas erleben zu dürfen, bedeutet mir sehr viel. Ich bin sehr dankbar, nicht allein zu sein.



will. Wenn man zusammen arbeitet, hält man auch besser zusammen. Ich übernehme in der Gruppe meist das Schwierigste, weil ich gerne viel Verantwortung übernehme.

- Bei einer Gruppenarbeit lernt man, freundlich miteinander umzugehen und miteinander etwas zu erledigen. Man ist dann auch nicht auf sich allein gestellt. Ich bin nicht gerne der Chef, lieber einfach ein normaler Teil der Gruppe, weil ich dann nicht viel Aufmerksamkeit habe.
- Zusammenarbeit, Vertrauen, nicht viel sprechen, sondern arbeiten, das lerne ich in einer Gruppenarbeit. Ich übernehme meistens den Job der Schreiberin, weil ich sehr schnell schreiben kann und Schreiben mir Spass macht. Später im Leben kann man auch nicht sagen: «Mit dem mache ich das nicht! Ich arbeite lieber allein» – ich denke, darum ist es wichtig, dass ich das schon in der Schule gut lerne und erfahre.
- Ich arbeite nicht so gerne mit anderen zusammen, weil ich es nicht leiden kann, wenn ich wegen dem Team eine schlechte Note bekomme.
- Gruppenarbeit brauche ich später für mein Geschäft.
- Vieles geht zusammen besser als allein. Wenn man nicht mit anderen arbeiten kann, hat man später Schwierigkeiten. Es kommen bei einer solchen Aufgabe immer verschiedene Ideen zusammen. Ich bin dann gerne der Kombiniierer, weil ich gerne mehrere Ideen zu einer neuen Idee zusammenfüge.
- Ich bin immer die, die Ideen hat. Aber ich muss immer auch schauen, dass alles logisch ist, was wir machen. Ich lerne dabei, dass es nicht nur eine richtige Idee gibt. Und später als Tierärztin muss ich auch mit meinen Kolleginnen zusammenarbeiten können. Darum ist es mir immer wichtig, dass alle motiviert mitmachen, einverstanden sind und dass von jedem eine Idee eingebracht wurde.
- Es könnte sein, dass man später im Leben Zusammenarbeit braucht. Ich denke, bei der Zusammenarbeit ist das Vertrauen das Wichtigste. Mir macht eine gemeinsame Aufgabe Spass. Ich lerne die Meinung von anderen zu akzeptieren. Ich schaue auch immer dafür, dass meine Gruppe leise bleibt.



- Nur wenn wir etwas vortragen müssen, mache ich dies lieber als Gruppe. Alles andere mache ich lieber für mich allein. Ich weiss, was ich machen muss und mache es so, wie ich denke, ist es gut und richtig. Niemand redet mir dann rein.
- Ich bin immer der Präsident. Ich gebe den anderen viel Vertrauen und bekomme von ihnen auch viel Vertrauen. So werden auch Freundschaften unter den Kindern besser.
- Ich finde, man lernt bei einer Gruppenarbeit nicht nur die Zusammenarbeit, sondern man lernt auch, seine Meinung zu sagen und zuzuhören, wenn ein anderer etwas zu sagen hat.
- Ich arbeite gerne in einer Gruppe, weil ich neue Leute kennen lernen kann und mit ihnen gemeinsam für etwas verantwortlich sein kann.
- In meiner Klasse sind lauter tolle Kinder und darum macht mir die Zusammenarbeit mit ihnen Spass.
- Ich erledige gerne Vieles in der Gruppe. Wenn wir etwas erklären müssen oder wenn wir Argumente für etwas finden sollen, dann sind wir in der Gruppe stärker, weil jeder anders denkt und verschiedene Ideen hat.
- Zusammenarbeit ist das Wichtigste im Leben. Ich arbeite auch gern in einer Gruppe, weil ich andere Kinder besser kennen lernen kann. Ich diskutiere auch sehr gerne und das kann man nur zusammen. Wenn ich die Kinder meiner Gruppe gut kenne, dann bin ich auch gern der Chef. Sonst lieber nicht.
- Coole Gruppenaufgaben mit coolen Gruppen zu lösen macht sehr Spass.
- Ich finde, man muss Zusammenarbeit in der Schule lernen, denn als Erwachsener musst du es ja können.
- Ich arbeite gerne mit anderen zusammen. Bei dieser Aufgabe mit den Kaplas mussten wir alle schauen, dass der Turm nicht umfällt. Wir hatten das gleiche Ziel. Das hat mich motiviert.
- Einfache Aufgaben mache ich lieber in der Gruppe, schwierigere mache ich lieber allein und sehr schwierige Aufgaben in der Gruppe.





## #zäme: Ein Ausflug mit Studierenden der PHZ

Den letzten Schulmorgen mit den Praktikanten Herrn Moser und Herrn Christen verbrachten wir gemeinsam draussen. Um acht Uhr machten wir uns bei strahlendem Wetter auf den Weg ins Burgwäldchen. Der Weg dorthin war sehr toll. Es war schön kühl und die Sonne schien. Als wir im Burgwäldchen angekommen sind, legten wir unseren Proviant an die Brätelstelle. Danach sind wir zur Burg hochgelaufen. Der Weg dorthin war steil. Bei der Burg spielten wir «Stöckli um». Das war sehr lustig. Danach machten wir eine Schatzsuche, die mit unserem NMG-Thema etwas zu tun hatte. Im NMG untersuchten wir nämlich einen Mordfall. Diesen Mordfall hatten wir in der Schule mit Labortechniken gelöst! Jetzt mussten wir den Schatz, der im Mord auch eine Rolle spielte, suchen. Es gab auf dem Waldboden mit Sägemehl gemachte Pfeile, die uns schliesslich zum Schatz führten. Lea und Angelina fanden ihn. Der Schatz waren Schoggi-Eier in einer Truhe. Wir gingen dann zurück zu der Brätelstelle. Dort sangen wir ein Lied, assen Schoggi-Eier und brätelten auch.

Es gab viele positive Sachen an diesem Morgen. Erstens gab es keinen Streit, denn alle haben sich toll verstanden. Es war auch niemand unzufrieden, traurig oder wütend an diesem Morgen. An diesem Morgen hat mir etwas auch besonders gut gefallen. Ich habe nämlich den ganzen Morgen meine Sorgen vergessen. Zum Beispiel Nervosität wegen Lernkontrollen. Corona hat auch etwas mit meinen Sorgen zu tun, denn ich möchte nicht, dass ich oder Verwandte infiziert werden. Ich habe an diesem Morgen nie an Corona gedacht, das war ein wunderbares Gefühl. Zusammen mit meiner Klasse war der Morgen unvergesslich toll. Die gemeinsamen Erlebnisse an diesem Morgen haben unsere Klasse sehr viel näher zusammengebracht. Dieser Morgen mit Herrn Moser, Herrn Christen und der Klasse war so schön! Ich hoffe sehr, dass ich so was wieder einmal erleben kann.

Klasse 5a/6a Schulhaus Rony

### #ZÄME – EIN GEDICHT

Zusammen sitzen wir im Wald und grillieren.  
Wir haben schönes Wetter und gute Laune.

Wir grillieren und lachen zusammen.

Wir spielen Spiele im Wald und haben Spass.  
Wir versuchen das Feuer wieder herzustellen.

Wir amüsieren uns.

Wir spüren die frische Waldluft.

Wir erleben Abenteuer.

Wir rennen umher und machen hin und wieder Pausen.

Es war ein schöner Tag.

Die Sonne scheint mir ins Gesicht, und ich erinnere mich  
an die schönen Momente, die wir erlebt haben,  
bei denen wir gelacht, gesungen und gegessen haben.  
Ich mag diese Momente, weil ich dann mit meinen Freunden  
zusammen bin und mich selbst sein kann.

Ich fühle mich wohl im Wald, und ich mag die gute Luft,  
und die Geräusche der Tiere.

Ich finde es cool, dass wir in den Wald gegangen sind.  
Mit meinen Freunden das erleben zu dürfen, macht mich  
glücklich, und bedeutet mir viel.



Zusammenkommen ist wichtig:  
in der Schule oder auch  
draussen mit Freunden,



Ich fühle mich an der Schule wohl, weil ich mich nicht ausgeschlossen fühle. Ich habe gute Freunde und das ist das, was zählt.

## #zäme: Arbeiten für die Gemeinschaft

Auch nach mehrmaligem Erklären ist das Wort «Ämtli» für viele Kinder auf der Kindergartenstufe nicht fassbar. Wäre es nicht verständlicher von «Arbeiten für die Gemeinschaft» zu sprechen? So merken die Kinder, dass sie etwas zur Gemeinschaft und zum Zusammenleben beitragen. Ihre Arbeit ist wichtig und muss sorgfältig erledigt werden.

### AUFGABEN SICHTBAR MACHEN

Damit die Ämtli nicht vergessen gehen, ist die Platzierung des Ämtliplans wichtig. Um zu wissen, welche Aufgaben es zu übernehmen gilt, sollte der Plan möglichst nah bei den Kindern sein. Die Garderobe ist ein idealer Ort. In unserem Kindergarten hängt bei jedem Kind über seinem Kleiderhaken eine Käseschachtel mit einem Nagel drin. Befindet sich in der Käseschachtel ein Bild, weiss das Kind, welches Ämtli es in dieser Woche erledigen muss. Jeweils Ende Woche werden die Bilder im Uhrzeigersinn in die nächsten Käseschachteln gehängt. Am Montagmorgen schauen die Kinder in der Regel selbstständig nach, und schon nach kurzer Zeit kennen sie alle Ämtli. Einige Kinder rechnen jeweils aus, wie viele Wochen es noch dauert, bis sie mit diesem oder jenem Ämtli an der Reihe sind.

### UNTERWEGS MIT DEM ÄMTLI-MOBIL

Eine Chefin oder ein Chef wacht darüber, wer welches Ämtli zu erledigen hat. Ist der Kompost nicht geleert, setzt sich das Kind auf

das Ämtli-Mobil und schaut nach, wer das machen muss. Das blaue Ämtli-Mobil ist ein tolles Fahrzeug, das sonst im Kindergarten nur selten zum Einsatz kommt. Das steigert den Erlebniswert zusätzlich. Viele Kinder sind stolz und glücklich, eine Woche lang Chefin oder Chef zu sein. Ausserdem ist ihnen bewusst, dass sie für die Lehrperson eine echte Unterstützung sind.

### BLICK IN DIE ZUKUNFT UND AUF DIE KOMPETENZEN

Ein Ämtli zu erledigen, ist meistens keine grosse Sache, und doch ist es wichtig, dass Kinder innerhalb der Klasse eine Aufgabe übernehmen. Dabei soll das Augenmerk auf die Gemeinschaft gerichtet werden. «Es ist eine grosse Herausforderung, eine Schule zu schaffen, in der sich die Schülerinnen und Schüler für das Lernen der anderen interessieren, sich für das Zusammenleben mit ihnen verantwortlich fühlen und sich für die Gemeinschaft engagieren»,

schreibt Edwin Achermann in seinem Buch «Altersdurchmisches Lernen». Mit Blick auf die Kompetenzen wird mit den Ämtli die Kooperationsbereitschaft gefördert. Das Hauptziel dieser überfachlichen Kompetenz Dialog- und Kooperationsfähigkeit, die zu den sozialen Kompetenzen gehört, lautet: Sich mit Menschen austauschen und zusammenarbeiten. Beides kann beim Erledigen der Ämtli geübt werden.



Sibylle Raimann,  
Kindergarten Ehret

## #zäme für die Jungen – Oberstufe – Schulsozialarbeit – Gewerbe

Auf der Oberstufe Hünenberg wird seit einigen Jahren das Projekt LIFT (LIFT – von der Schule in die Berufswelt) angeboten. Nach einem erfolgreichen Bewerbungsverfahren erhalten die fünf ausgewählten, betroffenen Jugendlichen zusätzliche Unterstützung rund um die Berufswahl und ihre Berufswahlbereitschaft. Sie bekommen die Gelegenheit, mit länger dauernden Einsätzen in der Arbeitswelt frühzeitig erste Erfahrungen zu sammeln.

Durch die Möglichkeit, in verschiedene praktische Tätigkeiten und Berufe Einblick zu nehmen, entdecken die Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Interessen und gehen die Berufswahl realistischer an. Gleichzeitig werden sie optimal auf die Arbeitswelt und eine spätere Lehre vorbereitet.

Diese erste Arbeitserfahrung im Rahmen von LIFT ist zudem eine Referenz bei der späteren Lehrstellensuche. Schon viele Jugendliche haben dank positiver Empfehlungen aus den LIFT-Einsätzen oder eines guten Arbeitszeugnisses eine Lehrstelle gefunden, zum Teil direkt an einem Ort, welchen sie vom LIFT Projekt her kannten. Das Projekt LIFT besteht im Wesentlichen aus zwei Elementen. Zum einen werden die Jugendlichen in den Modulkursen durch die Schulsozialarbeit auf die Berufswelt vorbereitet, zum anderen können sie wichtige Erfahrungen in einem Hünenberger Gewerbebetrieb sammeln. Die Jugendlichen gehen pro Betrieb zwölfmal am Mittwochnachmittag arbeiten. In eineinhalb Jahren also in drei Betrieben insgesamt an 36 Nachmittagen.

Neben der gewonnenen Berufserfahrung und den Arbeitszeugnissen wird zum Schluss allen Jugendlichen, welche das Programm absolviert haben, ein entsprechendes Diplom ausgehändigt.

Selbstverständlich ist es nicht immer einfach und es braucht viel Durchhaltewillen, arbeiten zu gehen, während andere Jugendliche den Mittwochnachmittag geniessen und allenfalls chillen. Als Gegenleistung wird den Jugendlichen jedoch ein kleiner Lohn für ihren Arbeitseinsatz bezahlt.

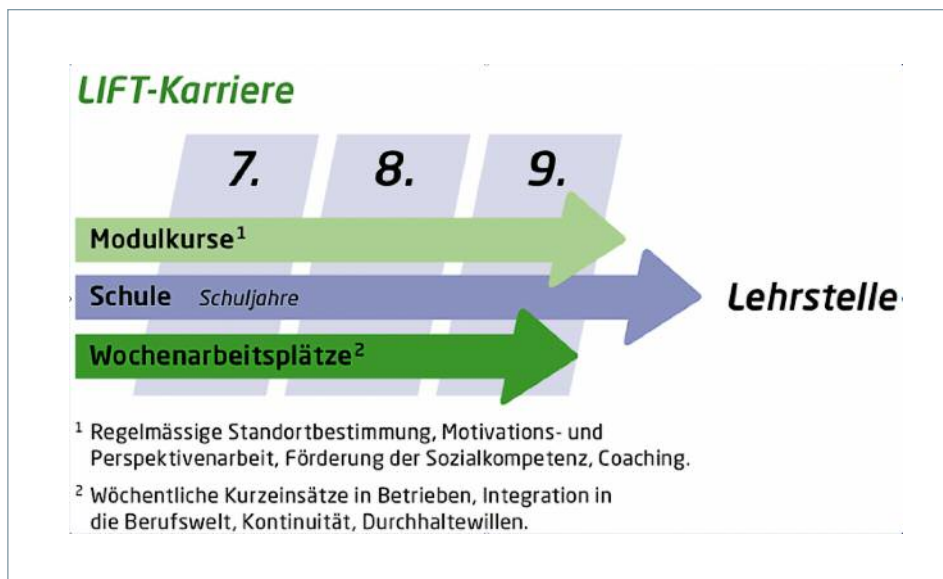
#Zäme mit dem Schulsozialarbeiter, der Schulleitung und dem Gewerbe Hünenberg ist es gelungen, das Jugendprojekt LIFT zum Leben zu erwecken. Mittlerweile bieten 14 Hünenberger Firmen einen Wochenarbeitsplatz an, was den Schülerinnen und Schülern eine attraktive Auswahl bietet. #Zäme für die Zukunft unserer Jugendlichen.

Unsere Klasse hat sehr verschiedenen Charakteren, das macht sie aber auch speziell.



### STIMME AUS DEM GEWERBE, ALOIS BUCHER UND SOHN AG:

Für uns als Gewerbebetrieb bietet Lift eine weitere Plattform, unser Handwerk den jungen Menschen näher zu bringen. Da wir je länger, je mehr mit Fachkräftemangel zu kämpfen haben, freut es uns umso mehr, diese Gelegenheit nutzen zu können, die Jugend-



Eine gute Schule ist ein Ort, wo man sich wohl fühlt und das Lernen in der Schule Spass macht. Und wenn man sich nicht ausgeschlossen fühlt, geht das Lernen besser.

lichen für einen handwerklichen Beruf zu begeistern. Zudem ist es für den Betriebsalltag eine Bereicherung, wenn durch solche Projekte ein Austausch unter den Generationen stattfinden kann und hilft Vorurteile abzubauen.

(Alois Bucher und Sohn AG)

## STIMME VON EINEM JUGENDLICHEN:

«Ich kann etwas Geld verdienen und die Firmen in Hünenberg lernen mich als Person kennen. Sie sehen nicht nur mein Zeugnis.»  
«Zum Teil körperlich sehr anstrengend. Während andere z.B. in der Badi waren, habe ich gearbeitet. Aber ich habe viel gelernt und konnte zeigen was ich kann.» «Ich weiss besser was ich machen will und was nicht. Und dass es auf Dinge wie Pünktlichkeit, Zusammenarbeit im Team, Durchhalten etc. ankommt.» «Ausserdem habe ich Arbeitszeugnisse bekommen, die ich meinen Bewerbungen beilegen kann.»

## STIMMEN DER SCHULSOZIALARBEIT:

Das besondere an LIFT ist das frühzeitige Auseinandersetzen mit persönlichen Stärken und Vorlieben in Bezug auf die Arbeitswelt. Die SchülerInnen bekommen die Möglichkeit, länger als in einer «normalen» Schnupperlehre, Einblicke in Abläufe und Aufgaben der jeweiligen Berufe zu erlangen. Die SchülerInnen werden über den gesamten Zeitraum durch die Schulsozialarbeit begleitet, unterstützt und in den Modulkursen werden Fragen, Stärken, Probleme und die Wochenrückmeldungen der Betriebe besprochen. LIFT kann den Jugendlichen Perspektive und Motivation, auch für den Schulalltag, bieten.

## FIRMEN, WELCHE IN HÜNENBERG TEILNEHMEN UND DADURCH DAS PROJEKT ERMÖGLICHEN:

- Alois Bucher und Sohn AG, Gartenbau
- Elektro Luthiger AG
- Gemeinde Hünenberg, Werkhof & Recycling
- Blumengalerie Mattmann
- Neumüller Gärten GmbH
- Pfarrei Hünenberg
- Schreinerei Boog AG
- Gourmet Metzgerei Limacher AG
- Alex Gemperle AG
- Bäckerei Nussbaumer AG
- Böschhof GmbH
- MIGROS Metalli Zug
- Bäckerei von Rotz, Lindencham
- Altersheim Lindenpark, Pflege und Gastro
- Anton Bachmann AG, Sanitär, Heizung, Kälte, Metallbau, Leckortung

Reto Kurmann, Jürgen Biebel, Tamara Bucher



## #zäme: Team Eichmatt – eine Weiterbildung der besonderen Art

In Zeiten der Pandemie ist es schwieriger, als Team gemeinsam unterwegs zu sein. Wichtige Anlässe entfallen, die Kommunikation findet online statt und die Anzahl der Plätze im Lehrerzimmer ist beschränkt. Momente des unbeschwernten Zusammenseins, des Miteinanders, sind selten.

Für die Weiterbildung am 1. April wählten die Lehrpersonen des Schulhauses Eichmatt deshalb als Veranstaltungsort den Lebensraum Wald. Hier war es möglich, gemeinsam tätig zu werden, sich weiterzubilden, miteinander etwas zu bewegen, und als Team etwas zu erleben.

Unter der Leitung von Christoph Schäfer und nach dem Prinzip «Learning by doing» erweiterten die Lehrpersonen ihr Wissen, wie sie den Wald als Erlebnisraum handelnd mit ihren Klassen nutzen können. Es wurde gebaut, gekocht, gebacken. Es galt Aufträge zu koordinieren und miteinander abzusprechen. Gemeinsame Aufträge wurden genauso motiviert erledigt, wie Einzelaufgaben.

Weil jeder und jede bereit war, auch Arbeiten ausserhalb des eigenen Verantwortungsbereiches zu leisten, erreichte das Team Eichmatt das Ziel, das es sich für diesen Tag gesetzt hatte: der Zusammenhalt im Team war sichtbar

und spürbar. Alle fühlten sich wohl, hatten Spass an der Arbeit. Jeder und jede war stolz, ein Teil des Teams Eichmatt sein zu dürfen.



Team Eichmatt

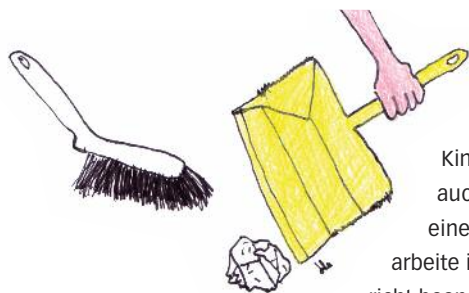
Eine gute Schule ist für mich ein Ort, wo ich mich wohl fühle und wo es nette Kinder hat.



## #zäme: Zum Gelingen des Schulalltags tragen viele bei

In der Schule arbeiten die Kinder und Jugendlichen hauptsächlich mit ihren Lehrpersonen zusammen. Aber ganz viele weitere Personen packen im Hintergrund an, damit die Schule einen reibungslosen Schulbetrieb anbieten kann. Die Klasse 3/4f führte mit solchen Personen Interviews durch, um ihre Tätigkeit besser kennen zu lernen. Ganz herzlich danken wir diesen Personen für ihre Bereitschaft und die spannenden Interviews.

### FRAU AFFENTRANGER REINIGT UNSER SCHULHAUS



*Um welche Uhrzeit starten Sie mit der Arbeit?*

Ich starte meist am Morgen um 7.00 Uhr, bevor die Kinder da sind. Da reinige ich auch die Aula, wenn am Abend eine Veranstaltung war. Danach arbeite ich vor allem, wenn der Unterricht beendet ist.

*Wie sieht ihre Arbeit aus?*

Ich reinige das Schulhaus, entsorge den Abfall, fülle Papiertücher und Seife nach und manchmal erledige ich kleine Reparaturen. Dabei hilft mir auch das Team vom Hausdienst.

*Was gefällt Ihnen an Ihrem Job am meisten?*

Bei meiner Arbeit sieht man, dass ich etwas geleistet habe. Zuerst ist es schmutzig und wenn ich gereinigt habe, ist es wieder sauber. Zudem sind ganz viele nette Leute hier im Schulhaus, Kinder und Lehrpersonen.

*Arbeiten Sie auch in einem anderen Schulhaus?*

Im Kindergarten Eichengasse und im Ehret B arbeite ich noch in einem kleinen Pensum.

*Was wäre ihr grösster Wunsch für das Schulhaus?*

Das Schulhaus hat Charme. Ich hoffe, dass dies geschätzt wird und man zum Schulhaus Sorge trägt.

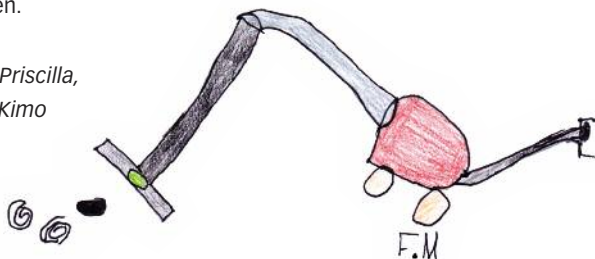
*Welches ist Ihr Lieblingsort im Schulhaus?*

Mein Lieblingsort ist das Lehrpersonenzimmer mit Aussicht auf den Pilatus und die Reussebene. Aber auch die neuen Gruppenräume gefallen mir.

*Was wünschen Sie sich, wenn Sie pensioniert sind?*

In der Pension möchte ich gesund bleiben und das Leben geniessen können.

Nino, Priscilla,  
Sare, Kimo



### HERR HOUAS ARBEITET IN DER IT

*Wie sieht Ihre Arbeit aus?*

Ich komme am Morgen ins Büro, schalte meinen Computer ein, lese und beantworte die E-Mails und schaue, ob es irgendwo Unterstützung braucht.

*Seit wann arbeiten Sie an den Schulen Hünenberg?*

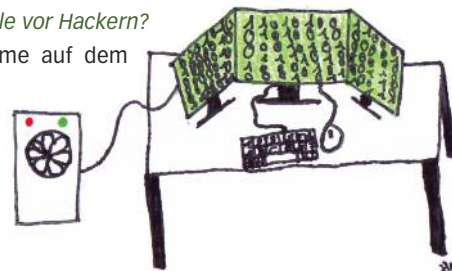
Seit knapp drei Jahren arbeite ich in Hünenberg.

*Was gefällt Ihnen an ihrem Job am meisten?*

Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefällt mir sehr.

*Wie schützen Sie die Schule vor Hackern?*

Wir halten unsere Systeme auf dem neuesten Stand, verwenden sichere Passwörter und installieren regelmässig Sicherheitsupdates auf den Geräten.



*Wie viele Hackerangriffe haben Sie erlebt?*

Es gibt immer wieder Versuche, mittels Phishing-Mails (manipulierten E-Mails) an die Benutzerdaten und Passwörter zu kommen, um so unerlaubt Zugriff auf Daten zu erhalten. Diese werden von unseren Systemen, Benutzerinnen und Benutzern jedoch schnell erkannt und gemeldet.

*Wann wird eine E-Mail-Adresse einer Schülerin oder eines Schülers gesperrt?*

Wir sperren eigentlich keine E-Mail-Adressen. Alle Schülerinnen und Schüler müssen eine Charta unterschreiben, wenn sie die E-Mail-Adresse der Schule erhalten. Darauf steht, dass sie sich an die Regeln der Schule halten müssen. Es wird nur gesperrt, wenn jemand wiederholt etwas Unerlaubtes macht und gegen diese Regeln verstösst.

*Wie viele Computer reparieren Sie pro Woche?*

Je nach dem... ca. bei 10-15 Computern oder Benutzern behebe ich in der Woche Probleme.

*An wie vielen Bildschirmen arbeiten Sie gleichzeitig?*

Das sind drei bis vier Bildschirme.

*Welches war Ihr grösstes oder speziellstes Problem zum Lösen?*

Das ist eine gute Frage. Hmm. Das speziellste Problem war, als ich an einem Samstagabend von zu Hause aus, ein Problem lösen musste.

Alex, Hamza, Jamie



Ich bin dankbar, dass ich weiss, dass meine Freunde hinter mir stehen.  
Ein tolles Schulhaus ist für mich ein Platz, an dem man sich wohl,  
beschützt, wichtig und willkommen fühlt. Zusammen ist alles besser!

## FRAU DURRER, UNSERE SCHULLEITERIN

*Seit wann arbeiten Sie im Schulhaus Ehret A?*

Seit Januar 2019 arbeite ich hier.

*Arbeiten Sie auch noch in anderen Schulhäusern?*

Ich arbeite auch noch im Schulhaus Matten.

*Was ist Ihre Hauptaufgabe?*

Ich leite und führe die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler durchs Schuljahr. Auch mit Eltern arbeite ich zusammen.

*Wie kamen Sie auf die Idee, Schulleiterin zu werden?*

Ich finde Schule etwas Cooles. Die Arbeit mit verschiedenen Menschen gefällt mir sehr gut und als Schulleiterin erlebt man täglich spannende und interessante Situationen.

*Was gefällt Ihnen an Ihrem Job?*

Mir gefällt vor allem die Zusammenarbeit mit verschiedenen Menschen.

*Was wäre Ihr grösster Wunsch für das Schulhaus?*

Ich würde gerne mit dem ganzen Schulhaus eine Waldwoche machen, wo wir zelten und übernachten würden.

*Wie erleben Sie die Kinder an der Schule?*

Die Kinder an der Schule sind fröhlich und ausgelassen. Manchmal ein bisschen frech.

*Was ist Ihr Lieblingsort im Schulhaus?*

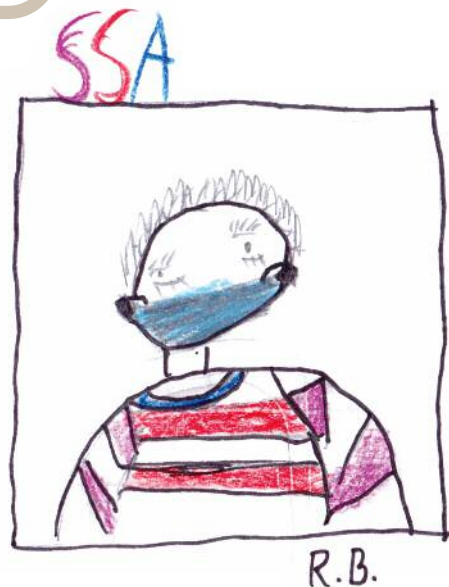
Das Büro und der Pausenplatz.



*Wie war es für Sie, als Sie die Schule schliessen mussten?*

Ich war sehr traurig, weil das ganze Schulhaus so leer war. Ich vermisste die Kinder und die Lehrpersonen.

Gerard, Maan, Marc



## HERR BIEBEL, UNSER SCHULSOZIALARBEITER

*Um welche Uhrzeit fangen Sie mit der Arbeit an?*

Meistens beginne ich in Hünenberg um 7.30 Uhr. Da habe ich zu Hause bereits meine E-Mails gelesen.

*Wie sieht bei Ihnen ein normaler Arbeitstag aus?*

Meine Tage sehen sehr unterschiedlich aus. Ich habe mit einzelnen Kindern, Klassen, Gruppen mit Lehrpersonen oder mit Eltern zu tun. Ich weiss am Morgen manchmal nicht, was an diesem Tag auf mich zukommt.

*Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf besonders?*

Ich finde den Beruf sehr abwechslungsreich und spannend. Ich habe immer mit Menschen zu tun, was ich schön finde.

*Weshalb haben Sie diesen Beruf gewählt?*

Das ist eine gute Frage. Mein Beruf hat mit Menschen zu tun und ich liebe den Kontakt zu Menschen.

*Wie lange arbeiten Sie schon als SSA?*

In Hünenberg arbeite ich bereits 9 Jahre. Vorher arbeitete ich auch mit körperlich oder geistig behinderten Menschen, mit Kindern und Jugendlichen und auch in Heimen.

*Was tun Sie, wenn ein Kind nicht kooperieren will?*

Es ist eigentlich freiwillig, wenn jemand zu mir kommt. Ich kann niemanden zwingen. Aber wenn jemand nicht kooperiert, frage ich mich, was wohl die Gründe dafür sind.

Remo, Federico, Janis, Matteo

In der Klasse haben wir es gut zusammen, weil wir uns alle gut verstehen. Wir verstehen uns gut, weil wir uns unsere Probleme im Klassenrat erzählen.

# #zämä Schule und Elternhaus

ELG-Umfrage  
unter 100 Eltern

## Was entscheidet für Sie über ein gutes #zämä zwischen Schule und Elternhaus?

**98%** aller Eltern sind der Meinung, dass **TRANSPARENTE KOMMUNIKATION** der wichtigste Faktor guter Zusammenarbeit darstellt.

Als sehr wichtig bis unerlässlich sehen sie auch **GEGENSEITIGEN RESPEKT** (95%), einen **LÖSUNGSORIENTIERTEN UMGANG MIT KONFLIKTEN** (94%) sowie **OFFENHEIT FÜR ELTERNKONTAKTE UND EINEN REGELMÄSSIGEN AUSTAUSCH** (90%).

Als weniger relevant wurden Mitbestimmungsmöglichkeiten der Eltern und Unterstützung in familiären Erziehungsfragen genannt.



## Wie bewerten Sie das #zämä und die Beziehung zwischen Schule und Elternhaus?

KINDERGARTEN (56 Eltern)



1. / 2. KLASSE (52 Eltern)



3. / 4. KLASSE (73 Eltern)



5. / 6. KLASSE (47 Eltern)



OBERSTUFE (16 Eltern)



## Welche Themen aus dem schulischen Umfeld beeinflussen das #zämä zu Hause?

Bei **92%** sind **HAUSAUFGABEN** ein Stress- und Streitfaktor

Das **KLASSENKLIMA** sorgt bei **71%** für regelmässigen Gesprächsstoff

**MOBBING UND KONFLIKTE** beanspruchen Unterstützung von **82%**

**MEDIENZEIT** ist bei **70%** ein Thema mit Konfliktpotenzial

Bei **74%** führt **BILDUNGSDRUCK** zu Verunsicherungen und Ängsten

**GAMEN** hat bei rund **50%** einen Einfluss auf das Familienleben

## Was hat sich im letzten Jahr am #zämä zwischen Schule und Elternhaus verändert?

- Einblick in die Schule und Elternkontakte fehlen
- Durch das neue Bewertungssystem ist der momentane Lernstand weniger transparent und auf allfällige Defizite kann zu Hause nicht reagiert werden
- Eigenverantwortung der Schüler ist gewachsen
- Wir Eltern wurden im Fernunterricht mehr einbezogen, erhielten einen tieferen Einblick und entwickelten dadurch mehr Respekt gegenüber den Lehrpersonen. Was sie tagtäglich für und mit unseren Kindern leisten, ist nicht selbstverständlich. Danke!

## Was ist am #zämä an den Schulen Hünenberg besonders wertvoll?

**WOW!**

- Wir schätzen die Offenheit und stetige Gesprächsbereitschaft der Lehrpersonen sehr
- Als Eltern spürt man eine hohe Motivation der Lehrpersonen sowie deren wohlwollenden Umgang mit den Kindern
- Die Zusammenarbeit und den Kontakt mit den Lehrpersonen wird als sehr positiv bewertet

## Wie #zämä weiter im lernenden Dreieck (Schule-Elternhaus-Kinder)? Zusammenfassung der meistgenannten Antworten

**Störenfriede im Unterricht**

In der Klasse meines Kindes gibt es einen Schüler, der den Unterricht extrem stört und auch die Lehrpersonen herausfordert. In anderen Gemeinden gibt es dafür Timeout-Klassen. Das wäre doch auch was Sinnvolles für Hünenberg!

**Danke!**

Wir sind durch Corona weit weg von allem, aber sehr dankbar, dass die Kinder noch zur Schule gehen dürfen und die Schule dafür sorgt, dass unsere Kinder einen möglichst normalen Alltag erleben.

**Wieder mehr Transparenz**

Ich wünsche mir die Prüfungen meines Kindes nach der Korrektur wieder zurück. Durch diesen wichtigen Elternkanal erhalte ich einen wertvollen Einblick in den Entwicklungsstand meines Kindes und kann es im Lernen unterstützen.

**Umgang mit Konflikten**

Auf dem Schulweg und in den Pausen kommt es immer wieder zu Konflikten. Ich wünsche mir, dass die Schule bei Mobbing und Respektlosigkeiten härter eingreift. Vielleicht sollte auch das Projekt der „Pausenlotsen“ wieder aufgenommen werden.

**Zu grosse Klassen für AdL**

Die Klassen sind meiner Meinung nach zu gross, um mit dem Altersdurchmischten Lernen (AdL) allen Kindern gerecht zu werden. Besonders für die jüngeren und auffälligen Kindern ist das selbstständige Arbeiten eine grosse Herausforderung.

## Neuregelung Unterrichtsbeginn nach den Sommerferien

Bis anhin hat der Instrumentalunterricht nach den Sommerferien erst am Mittwoch gestartet. Dies kam noch aus einer Zeit, in welcher die Stundenpläne der Schule und die Trainingspläne der Sportvereine den Schülerinnen und Schülern erst nach den Sommerferien abgegeben wurden. Seit einiger Zeit aber werden die Schulstundenpläne, auch die der Kantonschule Zug, den Schülerinnen und Schülern vor den Sommerferien zugestellt. Zudem organisieren die Sportvereine ihre Trainings ebenfalls mehr-

heitlich vor den Sommerferien. So hat die Musikschulkommission entschieden, dass ab dem Schuljahr 2021/22 der Instrumental- und Vokalunterricht nach den Sommerferien neu bereits am Montag beginnt. Die Angebote der Grundstufe beginnen, mit Ausnahme der in den Blockzeiten integrierten musikalischen Grundkurse, in der 2. Schulwoche, ebenso der Ensembleunterricht.

## Aus der Musikschulkommission

Nach rund acht Jahren engagierter Mitarbeit hat Daniel Kohler auf Ende des laufenden Schuljahres seinen Rücktritt aus der Musikschulkommission bekannt gegeben. In dieser Zeit konnte er einige musikalische Projekte begleiten, Rahmenbedingungen mitgestalten und hat viele wertvolle Inputs zur Weiterentwicklung der Schule eingebracht. Wir danken ihm herzlich für seine Mitarbeit und wünschen ihm für die berufliche und musikalische Zukunft alles Gute.

## Neueintritt Mathias Landtwing

Die Nachfolge von Xaver Fässler tritt der Klarinetist Mathias Landtwing an. Der heute in Zürich lebende Musiker stammt aus dem Kanton Zug, hat seine Studien an den Musikhochschulen Luzern und Berlin absolviert und ist in den verschiedensten musikalischen Stilen zuhause. Neben seiner künstlerischen und pädagogischen Tätigkeit

schreibt er Kompositionen und Arrangements sowohl für seine eigenen Ensembles als auch für Orchester, Blasorchester und Theaterbühnen. Wir heissen Mathias Landtwing an unserer Musikschule herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude und Erfüllung in seiner pädagogischen Tätigkeit.



## Ramon Imlig wird Nachfolger von Alois Hugener

Ramon Imlig studierte an der Hochschule Luzern-Musik bei Prof. Jakob Hefti und schloss im Sommer 2012 den Master of Arts in Music, Major Orchester erfolgreich ab. Die Orchesterpraktika im Luzerner Sinfonieorchester und beim Sinfonie Orchester Biel ergänzten seine Studien. Während dem Studium zum Master of Arts in Musikpädagogik genoss er Unterricht in der Klasse von Olivier Darbellay. Ramon ist Hornlehrer an den Musikschulen Uri, Schwyz, Arth-Goldau

und übernimmt im Rahmen seines Pensums an der Musikschule Cham auch die Hünenberger Schülerinnen und Schüler. Als Hornist gestaltet er das nationale Konzertleben aktiv mit. Zudem ist er Mitglied im pentaTon Bläserquintett.

RAMON  
IMLIG



## Wichtige Daten der Musikschule

<b>Montag</b>	16. August 2021	<b>Unterrichtsbeginn Instrumental- und Vokalunterricht</b>
<b>Montag</b>	23. August 2021	<b>Unterrichtsbeginn Musikgarten, Blockflöten- und Xylophongruppen sowie des Ensembles</b>

## Zur Pensionierung von Xaver Fässler

Nach 39-jähriger Tätigkeit für die Musikschule Hünenberg geht Xaver Fässler auf Ende des laufenden Schuljahres in Pension. Unzählige Klarinettenschülerinnen und Klarinettenschüler konnten in all den Jahren von seinem Wissen und seiner Erfahrung profitieren. In dieser langen Zeit hat er auch diverse Ensembles geleitet, war mit dem Jugendblasorchester am Europäischen Jugend und Musik Festival in Skandinavien, hat an etlichen Konzerten und Veranstaltungen mitgewirkt und immer mit angepackt, wenn es etwas zu tun gab. Auch war er für das Notenarchiv der Musikschule verantwortlich, welches er in jüngerer Zeit systematisch erfasst und ergänzt hat. Einige seiner ehemaligen Schülerinnen und Schüler sind heute selber professionell ausgebildete Musikerinnen und Musiker und sowohl an Musikschulen, als auch in Orchestern und Kammermusikformationen tätig.

### *Was hat sich während deiner knapp 40-jährigen Tätigkeit für die Musikschule alles geändert?*

Früher hatten die Schülerinnen und Schüler viel mehr Zeit als heute. Dies mag auch mit dem deutlich grösseren Angebot zusammenhängen, welches Kinder und Jugendliche heute haben. Man macht mehr, man probiert mehr aus. Auch rauben die digitalen Medien und die heutige Form der Kommunikation oft viel zu viel Zeit. Ich beobachte aber auch, dass Schülerinnen und Schüler, die sich fürs Instrument entscheiden und sich klare Ziele setzen, auch heute noch genügend Zeit finden um sich mit dem Instrument und der Musik auseinanderzusetzen. Heute ist der Instrumentalunterricht noch stärker auf den einzelnen Schüler ausgelegt als früher, man kann nicht mehr nach Spieljahren organisieren. Zudem sind auch die Erwartungen an den Schulen gestiegen, gerade in der Oberstufe wird aus meiner Sicht von den Jugendlichen mehr verlangt als früher.

Die Infrastruktur und die Arbeitsbedingungen haben sich über die Jahre ebenfalls stark geändert. Heute unterrichten wir in gut ausgestatteten Unterrichtszimmern zentral im Ehret und im Eichmatt, so trifft man auch Kolleginnen und Kollegen mit denen man sich über den Unterricht oder Projekte austauschen kann. Auf kantonaler Ebene wur-

den die Arbeitsbedingungen an allen Musikschulen vereinheitlicht. Zudem wurden mit der Einführung der Kunst- und Sportklasse in Cham sowie mit der Begabtenförderung Musikschulen Kanton Zug wichtige Gefässe geschaffen, um besonders begabte und interessierte Kinder und Jugendliche noch spezifischer fördern zu können.

Als Musiklehrperson hat man heute noch viel freie Hand. Da es keine vorgegebenen Lehrpläne gibt, kann man die Methodenwahl und die Unterrichtsziele individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler abstimmen und sie so optimal fördern.

### *Haben die Schülerinnen und Schüler früher mehr geübt als heute?*

Ja! Früher hatten die Kinder und Jugendlichen weniger Ablenkung als heute, auch wurden sie von den Eltern mehr unterstützt.

### *Wie haben sich die Unterrichtsmaterialien entwickelt?*

Es gab einen grossen Hype um die Noten mit Play-Along CDs, die anfangs 2000 auf den Markt gekommen sind. Es hat sich aber gezeigt, dass diese kein Ersatz sind für das Musizieren mit Kolleginnen und Kollegen in einem Ensemble oder in einer Band. Da die Kinder heute früher mit dem Instrumentalunterricht beginnen als noch vor einigen Jahren, wurde auch die Literatur entsprechend angepasst. Die Möglichkeit, alle Aufnahmen über Streaming-Portale hören zu können, kann gewinnbringend sein.

### *Was hat Dich in all den Jahren am meisten bewegt?*

Die Musiklager an der Musikschule sowie im SMPV. Die Noten wurden jeweils im Voraus verteilt und in den Lagern dann zusammengesetzt, dies in Gruppen von Kindern und Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren. Die Älteren schauten zu den Jüngeren und haben diese unterstützt und mit ihnen geübt. Es war immer wieder eindrücklich zu sehen, was in so einer Woche alles möglich war, sowie zu erleben, wie die jungen Musizierenden in den «Flow» kamen.



### *Hast du dich v.a. auf deine Unterrichtstätigkeit konzentriert oder war dein Berufsfeld weit umfassender?*

Bereits als Musikstudent habe ich als Zuzüger in den Orchestern der Tonhalle Zürich, in Winterthur und in St. Gallen gespielt. Irgendwann wurde die Kombination von Unterrichtstätigkeit und Orchester aber zu viel, da diese Orchesterprojekte zeitlich immer sehr aufwändig waren. Heute spiele ich noch im Kurorchester Engadin sowie in der Sinfonia Engiadina. Nach wie vor bin ich kammermusikalisch tätig, u.a. im Zuger Bläserquintett. Zudem arrangierte und arrangiere ich noch immer Stücke für die verschiedensten Besetzungen und Schwierigkeitsgrade.

### *Wo siehst du die Musikschule in Zukunft?*

Die Literatur dürfte vermehrt digitalisiert werden. Ich sehe grosses Potential im Erwachsenenunterricht. Der Einzelunterricht wird Bestand haben, dürfte sich aber in Richtung MDU (multidimensionaler Instrumentalunterricht) und Coaching entwickeln. Dies in dem Sinne, dass die Schülerinnen und Schüler an den Musikschulen nicht mehr nur Unterricht besuchen sondern in den Räumlichkeiten auch üben können, dies teilweise ►

betreut durch Lehrpersonen oder auch zusammen mit Kolleginnen und Kollegen.

*Rückblickend gesehen: Würdest du die Arbeit wieder machen?*

Ja. Ich unterrichte sehr gerne, versuche zu begeistern, von was ich begeistert bin. Es ist spannend, die Entwicklung der Kinder im Alter von 10 – 20 Jahren mitzuerleben und sie dabei zu begleiten. Man sollte die Arbeit aber nicht nur am Erreichten messen, sondern auch an der Begeisterung der Schülerinnen und Schüler.

*Was planst du für die Zukunft?*

*Wirst du weiterhin Musik machen?*

Ich werde noch rund zwei Jahre in Zug bleiben, bis ich dann ins Engadin umziehe. Ich werde auch weiterhin Musik machen und Noten arrangieren, wie z.B. für Salonorchester. Dann möchte ich auch mit Mundstücken experimentieren und solche allenfalls selber herzustellen versuchen.

*Was ich noch sagen wollte...*

Ich wünsche der Musikschule viel Innovation, dass sie neue Felder entdecken kann und auch mit der Schule kompatibler wird.

## Lieber Xaver

Im Namen des ganzen Musikschulteams und der Schülerinnen und Schüler danke ich dir ganz herzlich für deinen unermüdlichen und grossartigen Einsatz, welchen du während dieser langen Zeit für die Musikschule Hünenberg geleistet hat. Fast seit Anbeginn der Musikschule bist du dabei gewesen und hast die Musikschule und die musikalische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen Hünenbergs mitgeprägt. Dein Engagement war weit mehr als nur Unterricht zu erteilen: du hast Musiklager und Probewochenenden organisiert, an unzähligen kulturellen Anlässen in der Gemeinde mitgewirkt, dich aber auch auf kantonaler Ebene und im SMPV engagiert. Ich wünsche dir für die Zukunft nur das Beste. Wir würden uns freuen, dich am einen oder anderen Anlass der Musikschule wieder mal in Hünenberg begrüßen zu können.

Beat Bürgi, Leiter Musikschule

## Zur Pensionierung von Alois Hugener

*Für die Musikschule Hünenberg hast du mit sechs Unterrichtsjahren nur eine relativ kurze Zeit gearbeitet. Was hat sich aber aus deiner Sicht während deiner ganzen Laufbahn als Musiklehrer geändert?*

Die zeitliche Flexibilität der Schülerinnen und Schüler war früher grösser. Die Organisation von Schülerkonzerten ist entsprechend schwieriger geworden, da die Kinder und Jugendlichen heute mehr Freizeitangebote als früher haben und diese auch nutzen.

*Haben die Schülerinnen und Schüler früher mehr geübt als heute?*

Das würde ich so nicht sagen. Es gab immer schon Schülerinnen und Schüler die mehr geübt haben und welche, die weniger gemacht haben. Es ist aber interessant zu sehen, mit wie wenig Aufwand, wenn man ihn regelmässig betreibt, Schülerinnen und Schüler doch viel erreichen können.

*Wie haben sich die Unterrichtsmaterialien entwickelt?*

Heute bekommt man von fast allen Stücken Noten, die die Kinder und Jugendlichen spielen wollen. Auch gibt es die gleichen Stücke in verschiedensten Schwierigkeitsgraden vom Anfänger bis zum Profi. Noten kann man heute einfach übers Internet beziehen, auch einzelne Stücke, man braucht nicht mehr ganze Bücher zu kaufen. Früher musste man die Noten zu diesen Stücken oft selber schreiben.

*Rückblickend gesehen: Würdest du die Arbeit wieder machen?*

Auf jeden Fall! Ich konnte den Beruf ausüben, den ich immer machen wollte.

*Was hat dich in all den Jahren am meisten bewegt?*

Die Schülerinnen und Schüler sind sensibler und feinfühlicher geworden. Oft sind sie auch gestresst.

*Was planst du für die Zukunft?*

Ich werde einen Gang runter schalten und das Ganze etwas ruhiger angehen.

*Wirst du weiterhin Musik machen?*

Klar. Vorerst lasse ich mich ja nur teilpensionieren und behalte ein kleines Unter-



richtspensum. Dann spiele ich noch in verschiedenen Kammermusikformationen und als Zuzüger in Orchestern.

*Was ich noch sagen wollte*

Weniger ist mehr: Sich weniger vornehmen, sich dafür bewusst mit dem Wenigen auseinandersetzen. An etwas dranbleiben, auch wenn es mal nicht wie gewünscht vorwärts geht und einem vorübergehend nicht mehr so viel Freude bereitet.

## Lieber Alois

Im Namen des ganzen Musikschulteams danke ich dir herzlich für deine Arbeit an unserer Musikschule. Ich wünsche dir für die Zukunft und den bevorstehenden neuen Lebensabschnitt nur das Beste und weiterhin viel Freude und Erfolg mit dem Waldhorn und dem Alphorn.

Beat Bürgi, Leiter Musikschule

## SCHULHAUS EHRET A (KG und Primarklassen)

041 785 45 30

**Schulleiterin: Durrer Renate (041 785 45 35)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Semrad Eliane	KG Chäsiggass
Raimann Sibylle / Hüsser Beatrice	KG Ehret C
Ettlin Marianne / Unternährer Andrea	1e/2e
Moos Stefanie / Giger Martina	1f/2f
Suter Alois (1. Semester)	3e/4e
Häfliger Andrea / Ulmann Rahel	3f/4f
Gloggner Sabine / Henggeler Shirien	5e/6e
Krasnici Denis	5f/6f

## SCHULHAUS MATTEN (Primarklassen – Tagesschule)

041 785 46 90

**Schulleiterin: Durrer Renate (041 785 45 35)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Hürlimann Petra	Basisstufe KG Matten
Strebel Heidi	Basisstufe 1-2t
Bachmann René	3-6t

## SCHULHAUS RONY (KG und Primarklassen)

041 785 45 09

**Schulleiter: Aregger Urs (041 785 45 01)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Bolliger Tatjana / Edelmann Jenny	Rony 1
Ulrich Angela	Rony 2
Kirschenhofer Claudia / Trottmann Sandra	Rony 3
von Burg Cornelia	1a/2a
Föllmi Daniel	1b/2b
Frei Lolo / Hurni Priska	1d/2d
Wagner Marcel	3a/4a
Niederöst Beatrix	3b/4b
Gemperle Petra	3c/4c
Gisler Sabine	3d/4d
Rolli Yvonne	5a/6a
Ernst Bigna	5b/6b
Schatzmann Norman	5c/6c
Pföstl Viviane / Alt Melanie	5d/6d

## SCHULHAUS KEMMATTEN (KG und Primarklassen)

041 785 46 08

**Schulleiter: Iten Johannes (041 785 46 46)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Meier Sylvia	KG Kemm 1
Hofer Luzia / Hauenstein Rahel	KG Kemm 2
Gautschi Sabrina / Annen Isabelle	KG Kemm 3
Villiger Michèle	KG Kemm 4
Kappeler Elisabeth / Berger Regula	KG Eichrüti
Salza Monika	1g/2g
Schuler Thomas	1h/2h
Wieders Nicole / Luppi Michaela	1i/2i
Bittel Celina	1j/2j
Haas Damian	3g/4g
Steiner Ursi	3h/4h
Elmiger Käthi (1. Semester)	3i/4i
Colicchio Emanuela	5g/6g
Iten Saskia (1. Semester)	5h/6h
Suter Martin	5i/6i

## SCHULHAUS EICHMATT (KG und Primarklassen)

041 785 46 60

**Schulleiter: Jaggy Yvonne (041 785 46 64)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Meerstetter Sonja / Bodmer Sandra	KG Eichmatt 1
Werder Sarah / Fuchs Sandra	KG Eichmatt 2
Zumbühl Boris	1k/2k
Riboni Nicole	1l/2l
Franzen Michelle	1m/2m
Schäfer Christoph	1n/2n
Christen Werner	3k/4k
Herzog Erna	3l/4l
Bissig Doris	3m/4m
Steinemann Aurelia	3n/4n
Spiess Bettina	5k/6k
Schacher Dominic	5l/6l
Schmid Peter	5m/6m
Colicchio Mara	5n/6n

## SEKUNDARSTUFE I, EHRET B/C

041 785 45 95

**Schulleiter: Kurmann Reto (041 785 45 82)**

<b>Klassenlehrperson</b>	<b>Klasse</b>
Zeberli Christoph	Sek 1a
Saxer Simon	Sek 1b
Buchwalder Marc	Real 1a
Fankhauser Christine	Sek 2b
Bregy Markus	Sek 2c
Tscherfing Martin	Real 2a
Marberger Stefanie	Sek 3a
Steinmann Yves	Sek 3b
Stöckli Jonas	Sek 3c
Suter Thomas	Real 3a

Eine Auflistung aller Lehrpersonen finden Sie auf unserer Webseite [www.schulen-huenenberg.ch](http://www.schulen-huenenberg.ch) unter Organisation.

## Abschlussfeier der Austretenden der 3. Oberstufe 2020/21

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses konnte auf Grund der besonderen Umstände noch nicht bestimmt werden, in welchem Rahmen die Abschlussfeier in diesem Jahr stattfinden kann. Die Jugendlichen und deren Eltern werden zu einem späteren Zeitpunkt über die Art der Durchführung informiert.

Da die Schulhilbi abgesagt werden musste, findet die **Abschlussfeier neu am Donnerstag, 1. Juli 2021 statt.**

## Start ins neue Schuljahr 2021/22

**Donnerstag, 12. August 2021**

**08.00 Uhr** Kick-Off-Tag für die Lehrerschaft

**10.00 Uhr** Eröffnungskonferenz für die Lehrerschaft im Saal Heinrich von Hünenberg

**Montag, 16. August 2021**

**09.00 Uhr** Unterrichtsbeginn 1. - 6. Primar- sowie 2. und 3. Oberstufenklassen im jeweiligen Klassenzimmer;

1.Oberstufenklassen: Besammlung in der Aula Ehret A

**13.30 Uhr** Unterrichtsbeginn in allen Kindergärten

## Ferien 2021/22

Beginn des Schuljahres	Mo 16. Aug. 2021
Herbstferien	Sa 2. Okt. 2021 – So 17. Okt. 2021
Weihnachtsferien	Do 23. Dez. 2021 – Mi 05. Jan. 2022
Sportferien	Sa 5. Feb. 2022 – So 20. Feb. 2022
Frühlingsferien	Sa 16. Apr. 2022 – So 01. Mai 2022
Auffahrtsbrücke	Do 26. Mai 2022 – So 29. Mai 2022
Sommerferien	Sa 9. Juli 2022 – So 21. Aug. 2022

**Folgende Tage sind zusätzlich im ganzen Kanton schulfrei:**

Allerheiligen	Mo 1. Nov. 2021
Maria Empfängnis	Mi 8. Dez. 2021
Karfreitag/Ostermontag	15./18. Apr. 2022
Pfingstmontag	Mo 6. Juni 2022
Fronleichnam	Do 16. Juni 2022

\* an diesen Tagen findet der **Musikunterricht in der Instrumentalstufe** statt!

Auf der Homepage [www.schulen-huenenberg.ch](http://www.schulen-huenenberg.ch) finden Sie immer die neuesten Informationen.



### REKTORAT UND SCHULSEKRETARIAT

Schulhaus Ehret B, Ehretweg 3, Postfach 452, 6331 Hünenberg

**Montag–Freitag** 08.00 – 11.45 Uhr 13.30 – 17.00 Uhr  
(vor Feiertagen bis 16.00 Uhr)

Telefon: 041 785 45 45, [rektorat@schulen-huenenberg.ch](mailto:rektorat@schulen-huenenberg.ch)

[schulsekretariat@schulen-huenenberg.ch](mailto:schulsekretariat@schulen-huenenberg.ch)

[www.schulen-huenenberg.ch](http://www.schulen-huenenberg.ch)

Für eine persönliche Besprechung mit dem Rektor vereinbaren Sie bitte einen Termin mit dem Sekretariat. Danke.

### MUSIKSCHULE: LEITUNG UND SEKRETARIAT

Schulhaus Ehret C, Zentrumstrasse 6, 6331 Hünenberg

Telefon: 041 785 45 70, [musikschule@huenenberg.ch](mailto:musikschule@huenenberg.ch)

[www.musikschule-huenenberg.ch](http://www.musikschule-huenenberg.ch)

**Folgende Tage sind im Schuljahr 2021/22 zusätzlich in der Gemeinde Hünenberg schulfrei:**

Obligatorische schulinterne Weiterbildung für alle Lehrpersonen:

Mi\* 24. Nov. 2021

Fasnacht Mo-Di 28. Feb./1. Mär. 2022

Obligatorische schulinterne Weiterbildung für alle Lehrpersonen

Mi\* 2. Mär. 2022

Obligatorische schulinterne Weiterbildung für alle Lehrpersonen

Fr\* 17. Juni 2022



## 20-JAHRE-JUBILÄUM



**KAMPFKUNST**  
für Kinder, Jugendliche  
und Erwachsene



[www.budo-yamabushi.ch](http://www.budo-yamabushi.ch)  
+41 79 360 88 91

### BUDO YAMABUSHI – seit 2001 in Hünenberg!

Im Zentrum des Unterrichts stehen die ganzheitliche Entwicklung des Menschen und die Funktionalität der Technik bzw. die Selbstverteidigung. Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Probetraining!

**KAMPFKUNSTSCHULE HÜNENBERG**, Zentrumstrasse 12, 6331 Hünenberg



OAB Treuhand GmbH

# WIR SORGEN FÜR DAS BESTE ERGEBNIS.

Ihr flexibler Treuhandberater für Buchführung, Steuerberatung, Personaladministration, Wirtschaftsprüfung, Verwaltungstätigkeit.

OAB Treuhand GmbH | Hünenberg | [www.mein-treuhaender.ch](http://www.mein-treuhaender.ch)



# schärer beck.

Bad<sup>+</sup>  
Wohnen<sup>+</sup>  
Sanitär<sup>+</sup>  
Heizung<sup>+</sup>

Schärer + Beck.  
Dem Plus verpflichtet.

Schärer + Beck AG  
Industriestrasse 55  
CH-6312 Steinhausen  
[schaererbeck.ch](http://schaererbeck.ch)  
041 289 10 89

Besuchen Sie uns in unserer  
Ausstellung in der  
Industriestrasse 55  
in Steinhausen.

Wir freuen  
uns  
auf  
Sie.

BadeWelten   
DIE BADARCHITEKTEN

KlimaWelten   
DIE GEBÄUDETECHNIKER

## Ihr zukünftiges Bad...



### DILEO ENZO GMBH

HEIZUNG      SANITÄR      KÄLTE

DER SPEZIALIST FÜR IHREN NÄCHSTEN UMBAU  
24 STD. REPARATURSERVICE

Dileo Enzo GmbH  
Langackerstrasse 29, Cham

T 041 781 14 06  
[www.dileo-enzo.ch](http://www.dileo-enzo.ch)

## BRAUCHT IHRE KÜCHE EIN LIFTING?



WIR  
WISSEN  
WIE!

**WERDER**  
Küchen AG

Werder Küchen AG  
Sinslerstrasse 116 | 6330 Cham  
041 783 80 80  
[werder-kuechen.ch](http://werder-kuechen.ch)